Mittwoch, 14 April. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9070.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 M 50 ₰. — Auswärts 5 M — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer u. Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

1875.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 14. April. Die „Vossische Zeitung" erfährt von zuverlässiger Seite, daß der Director des Gymnasiums zum Grauen Kloster, Dr. Bonitz, die bisher von Wiese bekleidete Stelle im Cultusministerium nunmehr angenommen habe.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

München, 13. April. Der Kronprinz und die Kronprinzessin des Deutschen Reichs sind in Folge eingetroffen und setzen ihre Reise mit dem um 9 Uhr 19 Minuten nach Innsbruck abgehenden Zuge fort.

London, 13. April. An Bord des in den Birkenhead Docks liegenden Dampfers „John Elder" (Pacific Navigation Company) ist heute Morgen Feuer ausgebrochen. Die Ladung war gelöscht. Das Schiff wird voraussichtlich völlig wrack werden.

Konstantinopel, 13. April. Der Ferman des Sultans, durch welchen die Hinrichtung der wegen der Podgorizza-Affaire zum Tode verurtheilten türkischen Unterthanen angeordnet wird, ist nunmehr an den Gouverneur von Skutari abgegangen.

Abgeordnetenhaus.

43. Sitzung vom 13. April.

Dritte Berathung des Gesetzentwurfes betreffend das Kostenwesen in Auseinandersetzungssachen. § 3 wird mit einem Amendement, dem der Reg.-Comm. zustimmt, alle übrigen Paragraphen werden ohne Debatte unverändert angenommen.

Das Haus setzt dann die zweite Berathung der Provinzialordnung fort. § 53: „Betrifft der Gegenstand der Berathung des Provinzialausschusses eine Angelegenheit der allgemeinen Landesverwaltung, so übernimmt der Oberpräsident oder dessen Stellvertreter in den durch dieses Gesetz oder durch künftige Gesetze besonders bezeichneten Fällen den Vorsitz mit vollem Stimmrechte." v. Köller beantragt, die Regierungsvorlage, in welcher die gesperrten Worte fehlen, wieder herzustellen; das Haus genehmigt jedoch den § 53 unverändert, trotz des Widerspruchs des Reg.-Commissars Persius. — § 54 fällt nach den Vorschlägen der Commission fort; § 55: Berufung des Provinzial-Ausschusses, §§ 56 bis 61 „von der Geschäftsordnung des Provinzial-Ausschusses" werden ohne Debatte genehmigt. Desgleichen die §§ 62—64, welche von den Geschäften des Provinzial-Ausschusses in der communalen Provinzialverwaltung handeln.

Die §§ 65—68b. zählen die Geschäfte des Provinzial-Ausschusses in der allgemeinen Landesverwaltung auf. Dazu gehören die Beaufsichtigung der Communal- und Schul-Angelegenheiten, des Wegebaues, die Landespolizei-Verordnungen; Gutachten über alle Dinge, die ihm vom Minister oder Oberpräsidenten überwiesen werden; Revision der Amtsbezirke oder Aenderung derselben. Auf diese letztere Befugniß bezieht sich folgender Antrag des Abg. Sachse: „§ 67a. Dem Provinzial-Ausschusse unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten steht die Befugniß zu, im Einvernehmen mit dem Minister des Innern ländliche Gemeinde- und Gutsbezirke, welche innerhalb der Feldmark einer zu einem Landkreise gehörigen Stadt belegen sind oder unmittelbar an dieselbe angrenzen, bezüglich der Verwaltung der Polizei nach Anhörung der Betheiligten und des Kreistages mit dem Bezirke der Stadt zu vereinigen, sobald dies im öffentlichen Interesse nothwendig ist. In Ermangelung einer Einigung unter den Betheiligten wird der Beitrag der betreffenden Landgemeinde, beziehungsweise des betreffenden Gutsbezirks zu den Kosten der städtischen Polizeiverwaltung von dem Bezirksausschusse festgesetzt, gegen dessen Beschluß die Beschwerde an den Provinzial-Ausschuß stattfindet." — Abg Sachse will mit seinem Antrage die argen Mißstände beseitigen, die sich daraus ergeben haben, daß nach der Kreisordnung ländliche Gemeinden und Gutsbezirke mit einer zu einem Landkreise gehörigen Stadt bezüglich der Polizeiverwaltung nicht verbunden werden können. — Geh. Rath Persius erklärt die Zustimmung der Staatsregierung zu dem Antrag Sachse. — Abg. Richter (Hagen) will nicht, daß der Provinzialausschuß eine obere Instanz über dem Bezirksausschuß dadurch bilde, daß, wenn in Ermangelung einer Einigung unter den Betheiligten der Bezirksausschuß den zu den Kosten der städtischen Polizeiverwaltung zu leistenden Beitrag festgesetzt hat, gegen dessen Beschluß eine Beschwerde an den Provinzialausschuß stattfinden dürfe, und beantragt daher, den zweiten Absatz des Antrags Sachse zu streichen. — Abg. v. Koeller: Der Antrag Sachse gehört nicht in die Provinzialordnung, sondern in die Kreisordnung. — Ref. Miquel hält die ganze Bestimmung des Antrags Sachse für eine provisorische Aushilfsbestimmung, da bei Gelegenheit der Landgemeinde- resp. Städteordnung solche kleine Landgemeinden und Gutsbezirke in die städtischen Bezirke incommunalisirt werden würden. Die Bestimmung gehört aber in die Provinzialordnung, da nach der Kreisordnung die definitive Feststellung der Amtsbezirke durch die Provinzialvertretung nach Erlaß der Provinzialordnung erfolgen soll. — Abg. Richter (Hagen) würde die in dem Antrage Sachse den Bezirksausschüssen übertragenen Functionen lieber den Verwaltungsgerichten übertragen. — Abg. Haenel tritt der Aeußerung des Vorredners entgegen; es handle sich hier recht eigentlich um eine rein administrative Maßregel im öffentlichen Interesse, eine Beschlußangelegenheit, also eine Angelegenheit des Bezirksausschusses. — Abg. Richter (Hagen) verweist darauf, daß in aus zwei Bezirken bestehenden Provinzen, in denen die Bezirksausschüsse 6 und 4 Mitglieder zählen, in der zweiten Instanz, in dem aus beiden Bezirksausschüssen zusammengesetzten Provinzialausschuß unter Umständen dieselben Personen wie in der ersten Instanz, entscheiden würden. — Ref. Miquel: Da der Bezirksausschuß eine Delegation des Provinzialausschusses bildet, so ist es ganz naturgemäß, daß man in weniger wichtigen Sachen die Delegation entscheiden läßt, den Parteien aber eine Entscheidung des Hauptcollegiums vorbehält, die hier durch eine Beschwerde, nicht Berufung, an den Provinzialausschuß veranlaßt wird. — Der Antrag Sachse wird in seinen beiden Theilen angenommen.

§ 68b enthält die Vorschrift über die Constituirung der Bezirksausschüsse und lautet: „Der Provinzialausschuß kann in einzelne Abtheilungen (Bezirksausschüsse) zerlegt werden, weche die ihnen übertragenen Geschäfte in örtlich abgegrenzten Bezirken wahrzunehmen haben; das Gesetz über die Organisation der allgemeinen Landesverwaltung wird hierüber die erforderlichen Bestimmungen treffen. Bis zum Erlaß dieses Gesetzes wird für jeden Regierungsbezirk ein Bezirksausschuß gebildet." Die nächsten §§ 69—83 enthalten dann für diese nach dem Vorschlage der Commission örtlich begrenzten Bezirksausschüsse die Befugnisse und einige reglementarische Bestimmungen über die Geschäftsordnung. Die zum § 68b vorliegenden Anträge verfolgen zwei entgegengesetzte Ziele: Kieschke will die geographisch begrenzten Bezirksausschüsse überhaupt aus dem Gesetze entfernen und den Provinzialausschuß nur in verschiedene Abtheilungen zerlegen, deren jede eine gewisse Kategorie von Geschäften bearbeiten soll; in Consequenz davon beantragt er auch eine Aenderung der folgenden Paragraphen, welche Geschäftsordnungs-Bestimmungen enthalten. v. Köller und Graf Wintzingerode wollen die facultative Zerlegung in Bezirksausschüsse zu einer obligatorischen machen und als Grundlage für den Bezirksausschuß den Regierungsbezirk annehmen; Graf Wintzigerode will die Zerlegung in Bezirksausschüsse nur „für Geschäfte der allgemeinen Landesverwaltung" eintreten lassen.

Abg. Kieschke will die Bezirksausschüsse in der von der Commission vorgeschlagenen Form nicht acceptiren, weil dadurch nicht, wie behauptet wird, ein Interimisticum, sondern ein Definitivum geschaffen wird und die auf Beseitigung der Bezirksregierungen und der Regierungspräsidenten gerichteten Bestrebungen vernichtet werden.

Minister Graf zu Eulenburg: Die Regierung hält die Einrichtung der Präsidenten der Bezirksregierungen für eine, die sich bewährt hat und noch besser bewähren wird, wenn diejenigen Aenderungen in der Zusammensetzung der Behörden vor sich gehen werden, welche jetzt vorgeschlagen sind; sie hält aber außerdem jede andere Institution in dem Augenblick, wo wir so große Aenderungen in der Verwaltung vornehmen, namentlich so große Befugnisse den Organen der Selbstverwaltung in die Hände legen, für außerordentlich gefährlich und kann sich darauf unter keinen Umständen einlassen. Die Frage, um die es sich hier handelt, habe ich inzwischen mit sachkundigen Personen zu besprechen Gelegenheit genommen. Von allen Seiten ist mir gesagt worden, die Regierung möge sich auf keinen Fall darauf einlassen, in diesen Bezirkseintheilungen eine Aenderung vorzunehmen, und dieses Urtheil ist noch mit mehr Bestimmtheit von Seiten der Oberpräsidenten als von Seiten der Regierungs-Präsidenten ausgesprochen worden. Wenn ich eine Abkürzung der Debatte dadurch eintreten lassen kann, so wiederhole ich auf das Bestimmteste, die Regierung kann nicht darauf eingehen, die Bezirksbeamten, wir wollen sagen die Regierungspräsidenten, eingehen zu lassen.

Abg. Rickert: Ich bin der Ansicht, daß die Bezirksregierungen eine Instanz sind, welche im Interesse des ganzen Geschäftsganges abgeschafft werden muß, indeß gegenüber der so bestimmten Erklärung der Staatsregierung müssen wir uns fragen, wollen wir die Provinzialordnung mit den vorläufigen Bezirksregierungen und Bezirkspräsidenten, oder wollen wir die Provinzialordnung nicht? Allerdings nach schwerer Ueberwindung muß ich die Frage nach der ersten Richtung bejahen. Der Abg. Kieschke hat gesagt: Was wir heute beschließen, ist ein Definitivum, bis die Staatsregierung die Hand bietet, es abzuändern. Wenn in seinem Sinne beschlossen wird, so behalten wir die alten Regierungen in ihrer bisherigen Zusammensetzung ebenfalls als Definitivum, welches so lange besteht, als nicht die Regierung die Hand dazu bietet, es abzuändern; wir behalten nicht blos den gesammten alten Verwaltungsapparat, sondern die unvollendete Selbstverwaltungsreform, die mit der Kreisordnung angefangen hat. Wir haben dann kein Mittel, das Dotationsgesetz zu erzwingen. Der Unterrichtsminister wartet ebenfalls auf die Provinzialordnung, auch die Wegeordnung und eine Reihe anderer organisatorischer Gesetze hängen von dem Zustandekommen der Provinzialordnung ab. Unter diesen Umständen kann ich es nicht verantworten, aus diesem einen Grunde einer Reform meine Zustimmung zu versagen, die von der tiefgreifendsten Wirkung auf das Land sein wird. Ich hoffe, daß die Macht der Thatsachen groß genug sein wird, auch die Staatsregierung in nicht zu ferner Zeit zu überzeugen, daß ein so complicirter Verwaltungsapparat, wie er geschaffen werden soll, nicht bestehen kann, ich habe weiter die Hoffnung, daß die zu schaffenden Selbstverwaltungsorgane eine wirksame Handhabe und Unterstützung für uns sein werden, die Bezirksregierungen und Bezirkspräsidenten zu beseitigen.

Abg. Graf Wintzingerode hält die Theilung des Provinzialausschusses in Bezirksausschüsse für nothwendig, weil die preußischen Provinzen zu groß seien, um einheitlich die allgemeinen Landesangelegenheiten, die jetzt von der Abtheilung des Innern der K. Regierungen behandelt werden, so die Aufsicht über die Communen und über die Lokalpolizei-Verwaltung, in der Provinz zu concentriren. Nimmt man diese Theilung an, so ist damit doch noch nicht der Frage präjudicirt, ob die Regierungsbezirke so begrenzt bleiben sollen, wie sie sind, oder nicht. Der Provinzialausschuß wird für manche Geschäfte viel zu schwerfällig sein; besonders für Geschäfte der allgemeinen Landesverwaltung wird der Bezirksausschuß viel geeigneter sein; dagegen ihn für Communalangelegenheiten ebenfalls in den Instanzenzug einzufügen, wird jedenfalls überflüssig, wenn nicht nachtheilig sein.

Das Haus nimmt auch unter Ablehnung aller Amendements den § 68b. nach den Commissionsbeschlüssen an.

§ 69 handelt von der Zusammensetzung der Bezirksausschüsse: Der Bezirksausschuß besteht nach näherer Bestimmung des Provinzialstatuts aus einem Vorsitzenden und aus 4 oder 6 Mitgliedern, sowie der erforderlichen Zahl von Stellvertretern, welche der Provinzialausschuß aus der Zahl seiner Mitglieder und deren Stellvertreter wählt. Richter (Hagen) und Dr. Bergenroth beantragen verschiedene Fassungen dieses Paragraphen; nämlich Richter (Hagen): „Der Bezirksausschuß besteht aus vier vom Provinzialausschuß aus seiner Mitte gewählten Mitgliedern, welchen bei der Berathung und Beschlußfassung über Angelegenheiten der allgemeinen Landesverwaltung der Regierungspräsident oder dessen Stellvertreter hinzutritt. Für die Mitglieder ist eine durch das Provinzialstatut festzusetzende Zahl von Stellvertretern aus der Zahl der Mitglieder des Provinzialausschusses und deren Stellvertreter zu wählen." — Dr. Bergenroth: „Der Bezirksausschuß besteht aus einem Vorsitzenden und, nach näherer Bestimmung des Provinzialstatuts, aus 4 oder 6 Mitgliedern, sowie der erforderlichen Zahl von Stellvertretern, welche sämmtlich der Provinzialausschuß aus der Zahl seiner Mitglieder und deren Stellvertreter zu wählen hat." — v. Köller beantragt am Schlusse des § 69 folgenden Satz hinzuzufügen: „Dieselben sind aus demjenigen Bezirke zu entnehmen, für welchen der Bezirksausschuß gebildet wird." — Nach kurzer Debatte wird § 69 der Commissionsbeschlüsse mit der vom Abg. Bergenroth vorgeschlagenen Aenderung angenommen, die Amendements Richter's und v. Köller's abgelehnt.

§ 70 bestimmt, daß im Bezirksausschuß bei Berathung und Beschlußfassung über Angelegenheiten der allgemeinen Landesverwaltung der Regierungspräsident oder dessen Stellvertreter, bei sonstigen Angelegenheiten ein vom Provinzialausschusse zu bestimmendes Mitglied des Bezirksausschusses den Vorsitz führen soll; jedoch steht dem Vorsitzenden des Provinzialausschusses die Befugniß zu, den Vorsitz jeder Zeit selbst mit vollem Stimmrechte zu übernehmen. Schlüter beantragt dieses Recht auch auf den Stellvertreter des Vorsitzenden zu übertragen. Richter (Hagen) will den Regierungspräsidenten oder dessen Stellvertreter beim Vorsitz nur als Commissar des Oberpräsidenten fungiren lassen. — Abg. Richter empfiehlt sein Amendement als vollständig im Sinne der Commission. — Referent Miquel befürwortet das Schlüter'sche Amendement, das sich aus praktischen Gründen empfehle, bekämpft aber das Richter'sche. Die Commission habe allerdings den Grundgedanken gehabt, daß der Regierungspräsident als Commissar des Oberpräsidenten auftreten solle, weshalb in der ersten Lesung der Vorlage überall der Zusatz gemacht sei: Der Regierungspräsident „als Commissar des Oberpräsidenten". In der zweiten Lesung habe sich die Commission aber vergegenwärtigt, daß alles über den Regierungspräsidenten Gesagte doch nur als ein Provisorium bis zum Erlaß des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung erscheine. — Der Richter'sche Antrag wird abgelehnt, der Schlüter'sche angenommen und mit ihm § 70.

Die §§ 71—83, welche von der Geschäftsordnung und der örtlichen Zuständigkeit der Bezirksausschüsse handeln, werden ohne Debatte angenommen.

§ 84 trägt die Ueberschrift: Erlaß von Polizeiverordnungen unter Mitwirkung der Provinzial- und Bezirksausschüsse. Er lautet: „Der Oberpräsident ist befugt, unter Zustimmung des Provinzialausschusses für mehrere Kreise, für einen oder mehrere Bezirke oder für den Umfang der ganzen Provinz gültige Polizeivorschriften zu erlassen und gegen die Nichtbefolgung derselben Geldstrafen bis zum Betrage von 30 Mk. anzudrohen." Richter (Hagen) beantragt statt „Provinzialausschuß" zu setzen „Provinziallandtag"; v. Köller will dem Paragraphen folgenden Satz hinzufügen: „Die zu diesem Zwecke erforderliche Berathung des Provinzialausschusses erfolgt unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten." — Abg. Richter: Bei Polizeiverordnungen, welche für die ganze Provinz erlassen werden, handelt es sich um sehr wichtige Dinge, um Bestimmungen, die unter Umständen tief in die Sphäre der bürgerlichen Freiheit eingreifen können. Es empfiehlt sich deshalb, einem größeren Theile der Angehörigen der Provinz Gelegenheit zur Aeußerung über solche Verordnungen zu geben, als im Provinzialausschusse vorhanden sind. — Abg. Tiedemann widerspricht dem Richter'schen Antrage, weil derselbe im Widerspruch steht mit den sonstigen Bestimmungen in Preußen über den Erlaß von Polizeiverordnungen. — Auch Geh. Rath Persius und der Referent Miquel bekämpfen den Richter'schen Antrag. Derselbe wird vom Hause abgelehnt; ebenso der Antrag v. Köller's. § 84 der Commissionsbeschlüsse wird genehmigt.

Die §§ 85 und 86, welche von der Verkündigung und dem Inkrafttreten der Verordnungen handeln, werden angenommen. § 87 lautet: „In Fällen, welche keinen Aufschub zulassen, ist der Regierungspräsident in gleicher Weise wie der Oberpräsident (§ 84) befugt, unter Zustimmung des Bezirksausschusses für mehrere Kreise oder für den Umfang des ganzen Bezirks gültige Polizeivorschriften zu erlassen. Solche Vorschriften bedürfen der nachträglichen Zustimmung des Provinzialausschusses. Wird die Zustimmung nicht innerhalb sechs Monaten nach dem Tage der Publication der Polizeiverordnung ertheilt, so tritt dieselbe von selbst außer Kraft." — Nach kurzer Debatte wird der § mit dem von Abg. Schlüter beantragten Zusatz angenommen: „Daß dieses geschehen ist, muß öffentlich bekannt gemacht werden."

Stadt-Theater.

Fräulein Franziska Ellmenreich setzt ihr Gastspiel unter dauernder lebhafter Theilnahme unseres Publikums fort. Am Montag spielte sie Katharina v. Rosen in dem Bauernfeld'schen „Bürgerlich und Romantisch". Das Stück beweist, wie sehr sich die Sitten unserer bürgerlichen Gesellschaft seit 40 Jahren — denn so alt ist das Stück — verändert haben. Lebensanschauungen, wie sie Katharina und Baron Ringelstern hier vertreten, werden heute kaum auffallend, am wenigsten „romantisch" genant werden. Somit erscheint das Lustspiel etwas veraltet; aber Bauernfeld ist ein so feiner Kenner des menschlichen Herzens, daß seine Charaktere durch innere Wahrheit trotzdem interessant bleiben. Das gilt namentlich von dem Charakter Katharinens. Frl. Ellmenreich gab uns ein sehr liebenswürdiges Bild des unbefangenen, heitern geistvollen Mädchens mit dem etwas übermüthigen Humor, der aber nie die Grenzen der Weiblichkeit überschreitet, und bei aller Neckerei doch jede Koketterie ausschließt. Hr. L. Ellmenreich spielte den Ringelstern mit aller Leichtigkeit und Freiheit und so, daß man unter der oberflächlichen Blasirtheit den guten Kern seines Wesens nicht verkennen konnte.

Scribe's Lustspiel „Feenhände" hat sich hier stets einer großen Beliebtheit erfreut. Der dankbare Stoff — eine auf das Vorrecht des Müßiggangs pochende aristokratische Familie durch das einzige Mitglied derselben, welches frischen Muthes zur Arbeit greift, von dem schmachvollen Untergang retten zu lassen — ist mit dem bekannten Talent des Autors bühnengerecht behandelt worden. Die Haupt-Charaktere sind, wenn auch nicht besonders tief, so doch scharf gezeichnet und geschickt in den Vordergrund des Interesses gestellt. Frl. Ellmenreich spielte die Helene mit einfacher, herzlicher Empfindung, innig und zugleich fein und mit jenem poetischem Gepräge, das alle ihre Rollen auszeichnet, dieser Gestalt aber um so mehr zu statten kommt, als sie eben auf den Contrast des schlicht bürgerlichen Gewerbes mit der idealen Haltung der Trägerin desselben angelegt ist. Die Rolle des grundbraven, aber durch seine schwere Zunge höchst komischen Richard v. Kerbriand entspricht dem Talent des Hrn. L. Ellmenreich so gut, daß es auch ihm an einem vollständigen Erfolg nicht fehlen konnte. Die übrige Darstellung konnte im Allgemeinen wohl befriedigen. Namentlich gab Frl. Horn die naive, muntere und treuherzige Bertha ganz hübsch, und spielte Frl. Bernhardt die Partie der nur für ihren Putz schwärmenden Marquise v. Menéville mit feinem und wirksamen Humor.

Die Schwimmfahrt des Capt. Boyton durch den Canal.

London, 11. April. Sonnabend früh 3 Uhr 18 Minuten stieg Capitän Boyton vom Hafendamm in Dower unter dem Hurrah der Zuschauer in das Meer, um seine Fahrt über den Canal in seinem selbsterfundenen Schwimmapparate zurückzulegen. Die „Pall Mall Gazette" bringt über die erste Hälfte der Reise folgenden telegragraphischen Bericht: „Eine Schwierigkeit, von Dower wegzukommen, entstand dadurch, daß ein großer Dampfer gerade einfuhr, aber dieselbe wurde überwunden, und Capitän Boyton paddelte kräftig vorwärts, vom Vordertheile des begleitenden Dampfers Rambler aus in undeutlichen Umrissen sichtbar. Man hielt es übrigens sofort für besser, daß er dem Dampfer folgen sollte anstatt umgekehrt, und der Wechsel wurde demgemäß bewerkstelligt. Obgleich das Kielwasser seinem Vorwärtskommen kaum dienlich ist, hat er dabei doch den großen Vortheil, daß die Lichter des Dampfers ihm die Richtung angeben. „Sehen Sie das Licht von Cap Grisnez", fragte es wiederholt aus dem Wasser her, und nachdem wir anderthalb Meilen in unserer Richtung zurückgelegt hatten, konnten wir antworten: „Ja, rechts." — 4 Uhr. Es ist noch nicht hell; die See ist ganz dunkel; aber glücklicher Weise ziemlich ruhig. Die Unterhaltung mit Capitän Boyton wird durch ein Sprachrohr geführt. Natürlich geht es nur langsam vorwärts, da wir wiederholt halten müssen. Das rothe und blaue elektrische Licht in Dower ist noch in Sicht, wird aber schon undeutlicher. Eben verlieren wir unsern Helden aus den Augen, aber auf unseren Zuruf hören wir weit hinten die tröstliche Stimme des Capitäns: „Alles in Ordnung, vorwärts, ich bin hier." — 4 Uhr 15 Min. früh. Es tagt; Dover liegt ungefähr drei Meilen hinter uns und wir scheinen die gerade Richtung von der Südspitze nach Cap Grisnez zu haben. Wir hören aus den gelegentlichen Rufen Boyton's, daß er etwas hinter uns zurückgeblieben ist, aber es ist noch nicht hell genug, ihn deutlich zu sehen. Auf dem Meere geht eine leichte Dämmerung, aber der Capitän ist dicht bei uns und unterhält sich mit uns. Der „Frenchman", wie wir das Lootsenboot nennen, segelt rund um uns herum und zieht seine Segel gelegentlich etwas ein, um sich nicht ganz von uns zu entfernen. Wir befinden uns noch in der östlichen Strömung, aber sie scheint keinen großen Einfluß auf unser Fortkommen zu haben. — 4 Uhr 30 Min. Boyton hat eben seine Segel gehißt und ruft dem Dampfer zu, schneller zu fahren. „Vorwärts und zeigt mir den Weg." — 4 Uhr 45 Min. Der Morgen kommt lieblich herauf. Das Segel hilft dem Capitän bedeutend und wir legen eine tüchtige Strecke zurück. Viele Schiffe sind uns begegnet, wir halten noch die grade Richtung auf Cap Grisnez. Die englische Küste ist ungefähr fünf Meilen hinter uns. — 5 Uhr 15 Min. Es ist nun heller Tag. Boyton kommt famos voran. Wir haben schon sieben Meilen zurückgelegt und die französische Küste ist deutlich sichtbar. — Um 10 Uhr kam noch eine Brieftaube von Capitän Boyton in Folkeston an mit der Nachricht: „Mitten im Canal 7 Uhr 15 Minuten. Es geht glänzend vorwärts. 14 Meilen zurückgelegt, noch neun zu machen. Guten Muthes und rauchend. Cap Grisnez in Sicht." (Daß der muthige Schwimmer nach siebenzehnstündiger Anstrengung glücklich das französische Ufer erreicht hat, ist bereits telegraphisch gemeldet worden.)

Die §§ 88 und 89, welche die Befugniß der Bezirksregierungen zum Erlaß von Polizeivorschriften aufheben, werden ohne Debatte genehmigt. — Im § 90, der dem Oberpräsidenten die Ermächtigung geben will, über die Verkündigung orts-, amts- und kreispolizeilicher Verordnungen zu bestimmen, will Abg. Richter (Hagen) einen Zusatz einschieben, daß dem Oberpräsidenten dieses Recht „unter Zustimmung des Provinzialausschusses" zustehen solle. Geheimrath Persius erkennt in dem Richter'schen Antrage keine Verbesserung, sondern eine Erschwerung des Geschäftsganges, auch der Referent erachtet den Erlaß derartiger Verordnungen als zur gewöhnlichen Verwaltung des Oberpräsidenten gehörig, und ersucht daher um Ablehnung des Antrages, den das Haus unter unveränderter Annahme des Paragraphen verwirft.

§ 93. „Soweit die Gesetze ausdrücklich auf den Erlaß besonderer polizeilicher Verordnungen, Anordnungen oder Reglements durch die Centralbehörden verweisen, sind die Minister befugt, innerhalb ihres Ressorts dergleichen Verordnungen, Anordnungen oder Reglements für den ganzen Geltungsbezirk dieses Gesetzes zu erlassen und gegen die Nichtbefolgung derselben Geldstrafen bis zum Betrage von 30 Mark anzudrohen. Die gleiche Befugniß steht dem Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten bezüglich der Uebertretungen der Vorschriften der Eisenbahn-Polizei Reglements zu. Zum Erlasse der im § 367 No. 5 des Strafgesetzbuches für das Deutsche Reich gedachten Verordnungen sind für das ganze Geltungsgebiet dieses Gesetzes auch die zuständigen Minister befugt." Rickert beantragt zu Anfang statt der gesperrten Worte zu setzen: „Vorschriften (Verordnungen, Anordnungen oder Reglements.)" v. Köller will den Absatz 2 fassen wie folgt; „Die gleiche Befugniß steht dem Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten zu bezüglich der Uebertretungen: a. der Vorschriften der Eisenbahnpolizeireglements, b. der zur Regelung der Schifffahrt und Flößerei auf den mehrere Provinzen durchziehenden öffentlichen Wasserstraßen zu erlassenden polizeilichen Verordnungen." — Geheimerath Persius erkennt in dem Rickert'schen Amendement eine redactionelle Verbesserung, in dem Antrage von Köller eine wesentliche Ergänzung der Vorlage. Der letzteren Auffassung kann der Referent nicht unbedingt betreten. Beide Anträge werden jedoch angenommen; ebenso § 94. Damit ist der vierte Abschnitt der Vorlage erledigt. — Nächste Sitzung Mittwoch.

Herrenhaus.

14. Sitzung vom 13. April.

Präsident Graf Stolberg macht dem Hause Mittheilung von dem Ableben der Herrenhausmitglieder Graf v. Francken-Sierstorpff, Herzog Engelbert v. Arenberg und Graf v. Loeben (gest. 2. April), deren Andenken das Haus durch Erheben von den Plätzen ehrt.

Hierauf tritt das Haus in die Berathung über die geschäftliche Behandlung des Gesetzentwurfes betreffend die Einstellung der Leistungen aus Staatsmitteln für die römisch-katholischen Bisthümer und Geistlichen.

Der Präsident schlägt eine zweimalige Berathung im Plenum vor. — Graf zur Lippe beantragt Commissionsberathung. Im Verlaufe des Kampfes, inmitten dessen wir uns befinden, hat man die nationale Frage allmälig zu einer internationalen aufgebauscht, die wir aber nicht durch Gesetzesparagraphen, sondern nur durch Hinterlader aus der Welt schaffen können. Man kann wohl Einzelne strafen, die sich gegen die Gesetze vergangen haben, nicht aber gegen anerkannte Corporationen in der hier vorgeschlagenen Weise vorgehen. — Baron Senfft v. Pilsach schließt sich dem Vorschlage des Vorredners an, da es sich bei dem Gesetze um überaus schwierige Rechtsfragen handele, welche im Plenum nicht gehörig erörtert werden könnten. — Graf Brühl: gleichfalls für commissarische Berathung. Das Gesetz ist im Abgeordnetenhause nicht erschöpfend behandelt worden. Ich setze aber voraus, daß auch, wenn die zweimalige Berathung im Plenum beliebt wird, das Haus die Geduld haben wird, ausführliche und eingehende Reden der Minorität anzuhören, welche die Rechtsfrage klarzustellen bemüht sein werden. Ich bitte Sie, auch den Schein zu vermeiden, als ob dieses Haus in die jetzt bestehende Katholikenhetze einstimmen wollte. — Oberbürgermeister Hasselbach unterstützt den Vorschlag des Präsidenten und verspricht dem Vorredner, daß das Haus die Reden der Minorität mit voller Aufmerksamkeit anhören wird. — Nachdem die Grafen Rittberg und v. Itzenplitz für Plenarberathung, v. Kleist-Retzow und Senfft v. Pilsach für Commissionsberathung gesprochen, weil man die Redner der Minorität doch wieder nicht ruhig anhören würde, beschließt das Haus die zweimalige Berathung im Plenum. — Die erste Berathung desselben findet Mittwoch statt.

Danzig, den 14. April.

Der wichtigste Punkt in der gestrigen Berathung des Abgeordnetenhauses betraf die Bezirksregierungen. Die Regierung war bei ihrem Bestreben, diese Institution zu conserviren, durch die Haltung der fortschrittlichen Mitglieder der Commission in eine so vortheilhafte Lage gekommen, daß es nicht mehr gelingen konnte, sie daraus zu verdrängen; das Haus war jetzt so ziemlich in der übeln Lage, entweder die Bezirksregierungen vorläufig conserviren zu helfen oder auf das Zustandekommen des Gesetzes in dieser Session zu verzichten. Darum wählte es das Erstere in der Hoffnung, die Institution in einer der nächsten Sessionen beseitigen zu können. Es wird sich wohl bald herausstellen, daß sie nur hemmend auf die beiden communalen Verbände, die Kreise und Provinzen, einwirken werden, welche mit vollem, gesundem Leben erfüllt werden sollen. Für die Fortschrittspartei war nach der Ablehnung der Theilung der Provinz Preußen jeder Grund entfallen, sich für die Bezirksregierungen zu ereifern, welche sie Anfangs verdammte und für die sie sich nach der ersten Lesung in der Commission plötzlich ungemein erwärmte.

Für heute wird das Abgeordnetenhaus den Schwerinstag aussetzen und in der Berathung der Provinzialordnung fortfahren. Man hofft so die zweite Berathung noch heute zu beendigen, und dann wird der Gesetzentwurf wegen Aufhebung der §§ 15, 16 und 18 der Verfassung schon auf die morgende Tagesordnung gesetzt werden. Die erste und zweite Lesung dieser Vorlage beabsichtigt man zusammenzufassen. Die einzelnen Fractionen hatten zwar zwar bis gestern Abend noch nicht über die Vorlage Beschluß gefaßt, es gilt jedoch in parlamentarischen Kreisen für zweifellos, daß die nationalliberale, die Fortschritts- und die freiconservative Partei dem Entwurfe zustimmen werden.

Der neue Schlag scheint auf die Ultramontanen doch sehr deprimirend gewirkt zu haben. Windthorst glaubte in der vorigen Woche bereits deutliche Anzeichen zu sehen, daß Fürst Bismarck gegen seine Kampfgenossen mißtrauisch werde und seinen Frieden mit dem Papst zu machen trachte. Die allarmirenden Gerüchte von auswärtigen Verwickelungen bestärkten in den ultramontanen Kreisen die Hoffnung auf ein Erlahmen der Regierung. Zugleich tauchte in einer mit der Miene des Eingeweihten auftretenden Correspondenz des Wiener „Vaterland" wieder einmal die Nachricht von der starken Fronde an unserm Kaiserhofe auf, einer Fronde, an deren Spitze kein Geringerer als der Kronprinz stehen sollte. Jetzt sind alle diese Hoffnungen vernichtet. Die „Germ." wagte nicht, die Antwort des Staatsministeriums auf die bischöfliche Immediateingabe ununterbrochen abzudrucken, sondern brachte immer nur kurze Abschnitte, zwischen denen sie längere Versuche zu Widerlegungen einflocht. Ueber den neuen Gesetzentwurf sagte sie gestern nur: „Je toller, je besser"; heute widmet sie ihm zwar einen längeren Artikel, dem man aber deutlich die Verlegenheit ansieht. Dazu schickt sie alle ihre Pfeile diesmal gar nicht gegen die Stelle, von wo der Schlag ausgeht, sondern nur gegen die Liberalen; sie ruft sogar nach Hilfe, nach schleuniger Hilfe außerhalb ihres Lagers sie will der Regierung mit Hilfe der Conservativen und Aller, die sich zu ihrer Verfügung stellen, eine so feste Stütze bieten, daß sie der Liberalen entrathen kann. Der merkwürdige Artikel schließt nämlich: „Alle diese Folgen des liberalen Systems und des zur möglichst langen Sicherung desselben im Vordergrunde der Bühne aufgeführten kirchenpolitischen Streites müssen das Land dahin bringen, daß es dieser Wirthschaft ein Ende macht, daß alle conservativen, um das Wohl des Volkes und nicht blos einer bestimmten Clique besorgten Männer sich zusammenschaaren, um der Regierung eine so feste Stütze zu bieten, daß sie des verhängnißvollen Beistandes der Liberalen entrathen kann. Mögen alle Diejenigen, die sich dazu berufen fühlen, nur nicht zu lange säumen, denn wie der neueste Angriff auf unsere Verfassung zeigt, ist Gefahr im Verzuge!" Und worin liegt denn die große Gefahr in dem neuen Gesetze? Durch die „Zerbröckelung der Verfassung" ist die „Garantie für die Wiederkehr besserer Zustände in Frage gestellt." Das ist, wohl verstanden, ein werthvolles Zugeständniß. Durch die Aufhebung der in Rede stehenden Verfassungsartikel ist nämlich die Möglichkeit benommen, daß Kaiser und Papst sich über die Volksvertretung hinweg und auf des Volkes Kosten die Hand zum Frieden reichen. Sollte es in Zukunft einmal zu einem „Friedensschlusse" mit dem römisch-katholischen Kirchenregiment kommen, so wird dieses sich dann nicht mehr auf verfassungsmäßige Rechte der römisch-katholischen Kirche in Preußen berufen können, sondern es wird seinen Forderungen gegenüber der Staat auf den Weg der Gesetzgebung verweisen müssen und mithin die preußische Volksvertretung in der Lage sein, bei jedem Friedensschlusse ein Wort mitzusprechen.

Im Herrenhause versuchten gestern die Freunde der „Germania", die kaltgestellten altconservativen Staatsmänner, bereits dem Rufe zuvor zu kommen, sie suchten, nachdem Graf zur Lippe seinen Cassandraruf angestimmt, das doch sehr einfach liegende Brodkorbgesetz auf die lange Bank einer Commission zu schieben; jedoch ohne Erfolg. Die Majorität nahm den Vorschlag des Präsidenten an, die Vorlage im Plenum zu berathen, und die erste Lesung ist bereits auf heute festgesetzt. Damit ist das Schicksal des Gesetzes im Herrenhause im Voraus entschieden.

Einer unserer Berliner Correspondenten machte bereits auf die Thatsache aufmerksam, daß weder das Schreiben an die Bischöfe noch die Ermächtigung zur Einbringung des neuesten Gesetzentwurfes von dem Kriegsminister v. Kameke mit unterschrieben ist. Man will daraus schließen, daß derselbe aus dem Ministerium scheiden werde. Der „Voss. Ztg." nach würde er zum commandirenden General eines Armeecorps ernannt werden, doch ist zur Zeit keines erledigt. Das Blatt macht jedoch darauf aufmerksam, daß der commandirende General des ersten Armeecorps (v. Barnekow) schon vor längerer Zeit um seinen Abschied eingekommen ist. Ebenso heißt es, daß auch das Commando des zweiten Armeecorps (Hann v. Weyhern) in gleicher Weise erledigt werden könnte.

Soviel steht wohl jetzt schon für jeden ruhig Denkenden fest, daß die in letzter Zeit verbreiteten allarmirenden Gerüchte nicht die Vertreter eines in den nächsten Wochen oder Monaten bevorstehenden Krieges sind. Es hat sich gezeigt, daß manches hinter den Coulissen gewoben wird, das einzelne Blasen auch an die Oeffentlichkeit wirft, aber Niemand wünscht ernstlich den Krieg. wenigstens für jetzt noch nicht. Deutschland wünscht ihn überhaupt zu vermeiden, Frankreich sehnt ihn herbei, aber wenigstens für dieses und wohl auch für das nächste Jahr noch nicht, es macht inzwischen die energischsten militärischen Anstrengungen und sucht auf der anderen Seite nach Bundesgenossen, ohne die es uns schwerlich noch einmal gegenübertreten wird. Daß neuerdings etwas anzuknüpfen versucht worden ist, bei dem Italien eine Rolle spielt, ist wahrscheinlich. Unser Kronprinz hatte bereits für seine Reise nach Italien eine nicht geringe Zahl von Geschenken, Dosen, Ringen, Nadeln u. s. w. bestellt, die zur Vertheilung bei der geplanten Entrevue bestimmt waren; plötzlich erfolgte Ende voriger Woche die Abbestellung. Es hat sich bei den letzten Zwischenfällen wieder das Wort Moltke's bestätigt, daß uns ringsum in Europa wohl hier und da Achtung, nirgends aber Liebe entgegengetragen wird. Besonders die belgische Note ist überall als ein Zeichen deutscher Ueberhebung und Anmaßung ausgelegt worden, als eine unberechtigte Einmischung in die Angelegenheiten eines fremden Landes. Es hilft uns auch nichts, wenn die „N. A. Z." heute sagt: „Die Februarnote beabsichtigt nicht eine Einmischung Deutschlands, sondern die Abwehr von belgischen Einmischungen. Von der belgischen Presse hätte man erwarten können, sie werde in der Erinnerung, daß Deutschland immer für Belgien ein guter und freundlicher Nachbar gewesen ist, den Schritt der deutschen Regierung richtiger und dem wirklichen Sachverhalt entsprechend beurtheilen." Deutschland nimmt heute eine Stellung ein, die es mit sich bringt, daß jeder seiner Schritte fast überall auf das Schlimmste ausgelegt wird. An hervorragendster Stelle soll in diesen Tagen ein Wort gefallen sein, das zwar übertreibt, in dem aber doch ein Körnchen Wahrheit liegt: „Das deutsche Reich befindet sich heute in ähnlicher Lage, wie Preußen vor Beginn des siebenjährigen Krieges."

Deutschland.

△ Berlin, 13. April. Die Kriegsgerüchte wollen nicht zum Schweigen kommen und das Publikum will offenbar nicht einsehen, daß denselben kein greifbarer Grund zur Seite steht. Während heute das Abgeordnetenhaus mit der friedlichen Berathung der Provinzialordnung beschäftigt war, erschienen auf der Tribüne mehrfach Herren von der Börse, welche dort mit Bestimmtheit erfahren haben wollten — Fürst Bismarck werde heute im Abgeordnetenhause Erklärungen über die Situation abgeben. Sie überzeugten sich schnell von der Haltlosigkeit dieser Angaben, denen wohl die maßlos alarmirenden Nachrichten eines erst seit Kurzem hier erscheinenden Börsenblattes Nahrung gegeben haben mag: hiermit hängen dann wohl auch die Mobilmachungsgerüchte zusammen. Nun steht aber positiv fest, daß von keiner Seite irgend ein Schritt geschehen ist, der irgendwie solche Dinge begründen oder auch nur in naher Vorbereitung erscheinen lassen könnte. Der Kronprinz ist auf einer Erholungsreise nach Italien begriffen, der Kaiser steht im Begriff, sich zur Kur nach Wiesbaden zu begeben, Fürst Bismarck bereitet sich vor, auf einige Wochen nach Varzin zu gehen. Man sollte meinen, diese Thatsachen seien geeignet, die Besorgnisse zu zerstreuen! — Die Nachricht, es werde der Feldmarschall Graf Moltke ein Kaiserliches Schreiben an den König von Italien überbringen, wird mit Vorsicht aufzunehmen sein; in unterrichteten Kreisen wird sie stark bezweifelt. — Im Abgeordnetenhause beginnen heute die Berathungen der verschiedenen Fractionen über das Gesetz betreffend die Aufhebung der Art. 15, 16 und 18 der Verfassung. Man erwartet die Theilnahme des Ministerpräsidenten Fürsten Bismarck an den Debatten. — Im Herrenhause haben die Herren Senfft-Pilsach, Graf Brühl ꝛc. lange Reden bezüglich des Sperrgesetzes angekündigt. Die „neue Fraction," deren Mitglieder übrigens zahlreich erschienen sind, hat beschlossen, sich nur bei der Debatte zu betheiligen, wenn es darauf ankommt, Behauptungen zu widerlegen. Die Zustimmung des Herrenhauses zu dem Gesetze ist zweifellos. Zu den Mitgliedern der letzteren, die jetzt hierher gekommen sind, gehört u. A. der Oberbürgermeister Dr. Becker von Dortmund. Im Abgeordnetenhause wird die Provinzialordnungs-Commission Montag oder Dienstag die Berathung des Entwurfes über die Provinz Berlin feststellen.

— Dem Professor der Physiologie an der Universität zu Lüttich, Theodor Schwann, (bekannt auch in weiteren Kreisen durch sein unbefangenes Urtheil über Louise Lateau), ist, wie die „Neuß. Ztg." meldet, in Anerkennung seiner Epoche machenden Entdeckungen auf dem Gebiete der Physiologie vom Kaiser der Orden pour le mérite verliehen worden.

Leipzig, 12. April. Herr Schmidt aus Darmstadt, der Geschäftsführer des ständigen Ausschusses der allgemeinen Deutschen Lehrer-Versammlung, macht in der „Allg. Deutschen Lehrerztg." bekannt, daß es dem Ortscomité in Darmstadt „nicht gelingen konnte, die unbedingt nöthigen Quartiere zu beschaffen, und das Directorium des ständigen Ausschusses darum beschlossen hat, unter den obwaltenden Verhältnissen die Versammlung für dieses Jahr ausfallen zu lassen, dagegen die Abhaltung einer Delegirten-Versammlung im Herbst laufenden Jahres in Aussicht zu nehmen, worüber demnächst das Nähere bekannt gemacht werden wird."

München, 13. April. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde die Beschwerde des Abg. Löwenstein wegen Verletzung verfassungsmäßiger Rechte mit 83 gegen 65 Stimmen für unbegründet erklärt. Gegen die im Laufe der Debatte von dem Abg. Frhrn. v. Hafenbrädl ausgesprochene Behauptung, daß in den Angelegenheiten der ultramontanen Vereine seitens der Regierung eine parteiische Haltung beobachtet werde, wurde von Seiten des Ministers des Innern, v. Pfeufer, auf das Entschiedenste Widerspruch eingelegt. Der Minister erklärte nachdrücklichst, daß die Regierung gegen keine Partei in tendenziöser Weise verfahre. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 10. April. Die Verwaltung der Gotthardbahn hat an Stelle des abtretenden Oberingenieurs Gerwig zur obersten Leitung des Baues der genannten Bahn den bisherigen Baudirector der österreichischen Nordwestbahn, Hellwag, berufen. Herr Hellwag ist ein geborener Eutiner.

Frankreich.

Paris, 13. April. In der heutigen Sitzung der internationalen Metercommission erklärten sich die Bevollmächtigten der auswärtigen Regierungen, insbesondere diejenigen des deutschen Reichs und Rußlands mit der projectirten Abschließung einer Convention einverstanden, wonach in Paris ein internationales Bureau für Maße und Gewichte auf gemeinsame Kosten errichtet werden soll.

Spanien

Madrid, 8. April. Eine Rundreise Don Carlos in Biscaya ist für ihn durchaus erfolglos geblieben. Das 1. und 2. Bataillon „Biscaya" verweigerten es sich ferner zu schlagen. Durchaus wahr ist es, trotz aller Gegenbehauptungen aus carlistischer Quelle, daß die Juntas von Navarra und Biscaya Don Carlos einen von demselben verlangten Vorschuß von 180,000 Fr. nicht ausbezahlt haben. Herzog Fernan-Nuncz und Banquier Arrieta sind aus dem Norden in Madrid eingetroffen mit den Bedingungen eines friedlichen Arrangements, das baldigst in Kraft treten soll. — Ein radicales Journal und der „Pueblo" sind unterdrückt worden.

— Wie die „Epoca" mittheilt, hat General Quesada, der Oberbefehlshaber der Nordarmee, die Befestigungslinie an der Arga besucht, welche nahezu vollendet und stark mit Artillerie ausgerüstet ist. Von dort begiebt sich Quesada nach Pamplona. Die Carlisten haben das Feuer auf Oteiza, welches überhaupt wenig Erfolg gehabt, eingestellt und die nähere Umbebung von Puenta la Reina verlassen. — Die Zahl der bereits eingekleideten Recruten beläuft sich auf 59,000. — Castelar ist am Mittwoch nach Rom gereist. Die Direction der Madrider Universität ist dem wegen seiner carlistischen Neigungen bekannten Lafuente übergeben worden; unter den liberalen Professoren fand sich keiner, welcher den Posten unter den gegenwärtigen Umständen annehmen wollte. Auch von den Professoren der Universitäten in Barcelona und Valencia sind Proteste gegen die Decrete über das Unterrichtswesen eingegangen.

— 12. April. Die Inhaber von Coupons der spanischen auswärtigen Schuld haben gestern ein besonderes Comitee gewählt, weil sie mit den angeblich vexatorischen Maßnahmen des englischen Comitees bei Einlösung der Coupons nicht einverstanden sind. Zugleich wurde beschlossen, in einer Denkschrift gegen jede Modification des unter dem 15. Januar d. J. bezüglich der Einlösung der Coupons getroffenen Abkommens Verwahrung einzulegen. (W. T.)

Italien.

— Die „Gazzetta d'Italia" schreibt: Der Papst hat bekanntlich bei den letzten Cardinalsernennungen die Monsignoren Simeoni, Randi, Pacca, Vitelleschi und Nina in petto behalten. Da aber Zweifel darüber laut geworden sind, ob, falls Pius IX. das Zeitliche vor ihrer Proclamirung segnen sollte, die Genannten dann im Conclave Sitz und Stimme haben werden, so soll er beschlossen haben, sie im nächsten Consistorium zu Cardinälen zu ernennen.

Rom, 10. April. Garibaldi hat jetzt ein förmliches Gesuch an die italienische Regierung gerichtet um Erlaubriß zum Bau des Hafens in Fiumicino nach den von Mr. Wilkinson entworfenen Plänen. Die Bedingungen sind, daß ihm die Erhebung von Hafenzöllen gestattet und das Land längs des Gestades abgetreten werde.

England.

London, 11. April. Es ist nun endlich einige Aussicht auf ein baldiges Ende der Arbeitssperre in Süd Wales vorhanden. Einige dreißig Delegirte der Arbeiter hatten gestern eine Unterredung mit den Vertretern der vereinigten Kohlengrubenbesitzer. Die Arbeitgeber verwarfen alle Vorschläge, den Lohnstreit durch ein Schieds- oder Sühnegericht beilegen zu lassen, beschlossen jedoch, in Anbetracht der zunehmenden Handelsstockung eine Wiederaufnahme der Arbeit zu einer 10procentigen Lohnherabsetzung zu gestatten, indeß unter der Bedingung, daß die Arbeiter bis zum 19. d. zu ihrer Beschäftigung zurückkehren.

— Der „Bessemer" Salondampfer macht heute von Gravesend aus die erste Fahrt nach Calais, in welcher Stadt er einen oder zwei Tage zur Besichtigung verbleiben wird, um dann nach Dover zurückzukehren und den regelmäßigen Dienst zwischen diesem Hafen und Calais anzutreten. Die heutige Fahrt ist wesentlich eine private. Die Theilnehmer sind Mitglieder des Handelsamts, verschiedener Eisenbahndirectionen und einige Directoren der Bessemer-Gesellschaft. Nächste Woche beabsichtigt man, den Vertretern der Presse Gelegenheit zu geben, die praktische Anwendung des schwingenden Salons zu sehen.

Rußland.

— Die Anstrengungen der russischen Presse, den Getreide-Export von Königsberg ab- und ihn russischen Häfen zuzuwenden, finden jetzt eine materielle Unterstützung seitens der Verwaltungen der russischen Eisenbahnen. So hat in der letzten Zeit die Verwaltung der Odessaer Eisenbahn die Fracht für Getreide ermäßigt, das in der Richtung der Kiew-Brest und Kursk-Kiewer Eisenbahnen nach Odessa dirigirt wird. Diese Ermäßigung beträgt 34 Kop. pro Tschetwert Getreide von der Station Winitz und 53 Kop. pro Tschetwert von allen anderen Stationen der Kiew-Brester und Kursk-Kiewer Eisenbahnen. Ob die damit verbundene Absicht, einen großen Theil des Getreide-Exports von Königsberg abzulenken, von Erfolg begleitet sein wird, ist mehr als zweifelhaft.

Griechenland.

— Mit dem Treiben der griechischen Piraten geht es nach wie vor lustig vorwärts. In der letzten Zeit hatte sich eine Bande derselben namentlich in der Umgebung der Insel Amorgos bei Samos niedergelassen und dort ihr Unwesen getrieben. Die Regierung sandte vor Kurzem das Kriegsschiff „Paralos" aus, um auf die Räuber Jagd zu machen, und es ist denn auch wirklich gelungen, wenigstens einen kleinen Theil der Seeräuber festzunehmen und dieselben nach dem Piräus zu bringen.

Danzig, 14. April.

* Laut Bekanntmachung der Reichscommission für die Weltausstellung in Philadelphia ist die Frist für die Raumanmeldung in Philadelphia bis zum 1. Juni d. J. verlängert worden und nimmt die Commission Anmeldungen für die Beschickung der Ausstellung noch bis zum 10. Mai d. J. entgegen.

* Die Direction der „Danziger Maschinenbau-Actiengesellschaft" hat so eben öffentlichen Bericht über den Geschäftsgang im J. 1874 erstattet. Das Resultat ist noch hinter demjenigen des Vorjahres zurückgeblieben und statt mit einem Gewinn, mit einem Verluste von 15 888 Thlr. 2 Sgr. 7 Pf., der sich durch Verwendung des vom Vorjahre verbliebenen Reservefonds auf 14,644 Thlr. 1 Sgr. 9 Pf. reducirt, abgeschlossen worden. Die bereits im J. 1873 auf allen Gebieten der Industrie hervorgetretene Stagnation hat in 1874 noch weitere Fortschritte gemacht und einen bedeutenden Preisdruck sämmtlicher Fabrikate bewirkt. Bei den Submissionen der letzten 12 Monate mußte die Direction es sich gefallen lassen, überall unterboten zu werden, da einzelne Fabrikanten, um ihre Arbeiter zu beschäftigen, fertige Waare zu Preisen zu liefern übernahmen, die kaum den Werth des Rohmaterials deckten. In Folge des im Mai pr. eingetretenen Wechsels in der technischen Direction konnten größere Arbeiten nicht übernommen werden und verringerte sich wegen Mangels an Aufträgen die Zahl der Arbeiter um mehr als hundert. Außerdem waren noch erhebliche Nacharbeiten an früher übernommenen Arbeiten auszuführen, die innerhalb der Garantiefrist lagen und daher nicht bezahlt wurden. Die stille Zeit wurde dazu benutzt, eine Anzahl nothwendiger Maschinen theils zu vollenden, theils neu anzufertigen. Im Juli 1874 erhielt die Fabrik endlich den verzögerten Consens zum Betriebe der Gießerei. Aber erst am 2. Januar d. J. konnte der erste Guß in der neuen Gießerei gemacht werden, die nun mit 3 Cupolöfen, 1 Flammofen und 9 Metallöfen, mit 1 Laufkrahn von 300 Ctr. Tragkraft, sowie mit mehreren Drehkrähnen versehen ist. Ebenso ist jetzt die Modell-Tischlerei in den Stand gesetzt, schnellere und correctere Arbeit zu liefern und hat sich das Inventar der mechanischen Werkstatt erheblich vermehrt, wodurch die Leistungsfähigkeit derartig erhöht worden ist, daß auch die größten Arbeiten, wie Schiffsmaschinen ꝛc. übernommen werden können. Gegen Ende des Jahres wandte sich das Vertrauen des Publikums der Fabrik wieder zu und übersteigt der Werth der in dem ersten Viertel des neuen Jahres übernommenen Arbeiten bereits den des ganzen Jahres-Absatzes von

1874; die Zahl der Aufträge mehrt sich täglich, so daß sich das Arbeiterpersonal bereits um mehr als hundert wieder gehoben hat. Für die Gießerei ist durch Lieferungs-Abschlüsse von Handelsguß für die nächsten Jahre volle Beschäftigung und hegt die Direction die feste Zuversicht, daß die schlimmste Zeit für die Fabrik überstanden ist und dieselbe einer lohnenderen Zukunft entgegengeht.

* Es wird uns mitgetheilt, daß heute Mittags bei Herrn Kaufmann Joseph Fuchs zum zweiten Male durch Criminalpolizeibeamte Haussuchung abgehalten worden ist. Ueber das Resultat derselben ist nichts bekannt.

* Nach den von dem Generalpostamte gemachten Wahrnehmungen mehren sich die Fälle, daß Bestellungen auf Zeitungen, wenn letztere in der Zeitungs-Preisliste nicht aufgefunden werden können, von den Postanstalten ohne Weiteres zurückgewiesen werden. Die oberste Postbehörde hat hieraus Veranlassung genommen, den Postanstalten zur Pflicht zu machen, daß diesmal, wenn die von einem Besteller gewünschte Zeitschrift sich in der Preisliste nicht angeführt findet, beim Post-Zeitungsamte in Berlin angefragt werden soll, ob dieselbe zur Postbeförderung zugelassen ist.

* [Schwurgerichts-Verhandlung am 10. d.] Der Fleischergeselle Johann Spindel aus Neuenburg und der Cigarrenmacher Wilhelm Gielke aus Breslau sind der Meuterei angeklagt. Diese Personen, welche seit langer Zeit ein vagabondirendes Leben führten, wurden bei Gowidlino von dem Gendarmen Mensler aufgegriffen und demnächst in Gemeinschaft zweier ebenfalls vagabondirender Frauenzimmer durch Transporteure nach Carthaus auf den Weg geschickt. Auf dem Transporte vereinigten sich Spindel und Gielke zum gemeinschaftlichen Handeln gegen die Transporteure um sich zu befreien. Sie verlangten die ihnen vom Gendarmen abgenommenen Stöcke zurück und als ihrem Verlangen nicht nachgegeben wurde, griff Gielke einen Transporteur mit einem Messer an und verwundete diesen, während Spindel den Stock eines Transporteurs faßte und zu entreißen suchte. Der Gerichtshof erkannte auf Grund des Ausspruchs der Geschworenen gegen Spindel auf 9 Monaten Gefängniß, gegen Gielke auf 2 Jahre Zuchthaus. — Der Privatschreiber Carl Herrmann Meyer aus Mohrungen wurde wegen Urkundenfälschung unter Annahme mildernder Umstände zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. M. arbeitete im Bureau des Justizrath Kapff in Carthaus und war mit dem Abholen der Postsachen betraut. Er empfing eine an Kapff adressirte Postanweisung, welche er mit der Unterschrift „Kapff" fälschlich quittirte, im Postamte überreichte und darauf das eingezahlte Geld im Betrage von 11 Thlr. 25 Sgr. empfing und für sich verwandte. 3. Der Arbeiter August Cornelius Peters, vielfach wegen Diebstahls bestraft und der aus den Kopping'schen Raubzügen bekannte Arbeiter Josef Zinnak, der im Jahre 1873 nach Verbüßung einer 10jährigen Zuchthausstrafe wieder hierher zurückkehrte, haben geständlich im Februar d. J. dem Gärtner Blaurock in Zoppot von dem Trockenboden seines Hauses durch Einsteigen mittels einer Leiter ein Partie Wäsche im Werthe von 30 Thlr. gestohlen. Zinnak führt zu seiner Entlastung an, daß er nur die Hälfte der vorgefundenen Wäsche gestohlen habe und zwar, weil er in Noth gewesen. Der Gerichtshof bestrafte einem Jeden mit 5 Jahren Zuchthaus.

* Die gestern beendigte Schwurgerichts-Periode umfaßte 8 Sitzungstage, in welcher überhaupt 13 Anklageprozesse wegen 29 Verbrechen resp. Vergehen gegen 22 Personen verhandelt wurden und zwar: wegen Meuterei, schwerer Körperverletzung resp. mit nachfolgendem Tode, schweren Diebstahls, Urkundenfälschung, Landfriedensbruchs und gewaltsamen Widerstands gegen einen Forstbeamten. Davon wurde 1 Sache vertagt. Durch Geständniß wurden erledigt 8 Fälle. In 18 Fällen traten die Geschworenen ein. Ihr Ausspruch lautete in 8 Fällen auf schuldig nach der Anklage, in 2 Fällen auf schuldig eines Vergehens, in 2 Fällen auf Nichtschuldig. In 3 Fällen bejahten, in 2 Fällen verneinten sie das Vorhandensein mildernder Umstände; in 1 Falle gaben sie ihr Verdict mit 7 gegen 5 Stimmen ab, in welchem der Gerichtshof der Majorität beitrat, in 2 Fällen lautete ihr Ausspruch gegen den Antrag der Anklage. Von den Angeklagten gehörten 6 der evangelischen, 15 der katholischen Kirche an, 4 befanden sich in einem Alter von 18—24 Jahren, 14 im Alter von 24—40 Jahren und 3 im Alter von 40—60 Jahren. 17 gehörten dem Arbeiter-, 3 dem Gesellen- und 1 dem selbstständigen Handwerkerstande an. Verurtheilt wurden 5 Personen zu 14½ Jahren Zuchthaus, 13 Personen zu 11⅓ Jahren Gefängniß; freigesprochen wurden 3 Personen.

— Bekanntlich hatte vor etwa Jahresfrist eine Anzahl von Mitgliedern der Ressource „Humanitas" die Ausschließung des Redacteurs der „Elbinger Zeitung," Hrn. Ernst Wernich, aus der Gesellschaft beantragt und durchgesetzt, weil derselbe einige unliebsame Artikel über die Actienfabrik für Eisenbahnmaterial und gegen Hrn. Geyßmer-Schönwalde gebracht hatte. Herr Wernich klagte gegen diese Ausschließung und wurde die Verhandlung darüber, weil sämmtliche Richter und Rechtsanwalte in Elbing Mitglieder der Gesellschaft, dem Kreisgerichte in Marienburg überwiesen. Die dortigen Richter fanden die Ausschließung formell richtig und wiesen die Klage zurück. Vorgestern nun aber hat das K. Appellationsgericht in Marienwerder dahin entschieden, daß die Klage in allen ihren Punkten gerechtfertigt ist, daß Herr Wernich Mitglied der Ressource „Humanitas" bleibt und daß die Gesellschaft sämmtliche Kosten beider Instanzen (und dieselben sind ziemlich hoch) zu tragen hat.

Z Aus Westpreußen, 12. April. Seit mehreren Jahren ist in unserer Provinzial-Presse das Verlangen laut geworden, die Abläße in Kloster Maria Lonk, Kreis Löbau, oder mindestens die mit demselben verbundenen Märkte aufzuheben. Leider haben sich die Behörden bisher zu einem Einschreiten in dieser Sache nicht bewegen lassen, weshalb wir die Thatsache zur Kenntniß bringen, daß der mit einem Ablaß in Heiligelinde, Kreis Rastenburg, verbundene Leinwand- und Krammarkt, welcher bisher in jedem Jahre 9 Tage gedauert hat, vom Jahre 1875 ab von der Regierung zu Königsberg auf die Dauer von 3 Tagen beschränkt und die gänzliche Aufhebung dieses Marktes in Aussicht genommen worden ist. Dasselbe Verfahren könnte auch bezüglich des Klosters Lonk stattfinden, wo der Markt 14 Tage dauert. Selbst in den geistlichen Kreisen würde man eine Aufhebung der mit den Abläßen verbundenen Märkte gern sehen, wie uns neulich ein katholischer Geistliche versicherte. Bei dessen Kirche findet alljährlich ein Ablaß von einem Tage statt, womit ein großer Jahrmarkt verbunden ist. Auf diesem kommt es oft zu derartigen Schlägereien zwischen den Käufern und Verkäufern, daß dadurch der Gottesdienst gestört wird. Deshalb will der betreffende Geistliche selbst die Aufhebung des Marktes bei der Regierung beantragen. Viel Nachfolge wird er allerdings nicht finden. — Nachdem die Regierung in Marienwerder die Zahlung der Dienstalters- und persönlichen Zulagen an die Elementarlehrer vom 1. d. Mts. ab eingestellt hatte, um diese Zulagen anderweit zu vertheilen, sind mehrere Kreis-Kassen zur Weiterzahlung der Dienstalterszulagen in der bisherigen Höhe ermächtigt worden, die übrigen Kreiskassen werden mit einer desfallsigen Ermächtigung in kürzester Zeit versehen werden. Die persönlichen Zulagen dagegen werden für jetzt noch nicht gezahlt. — In Betreff des Zwangsverfahrens gegen widerspänstiges Gesinde herrschen namentlich unter den Amtsvorstehern verschiedene Mißverständnisse. Zur Beseitigung derselben ist jetzt höhern Orts darauf aufmerksam gemacht worden, daß 1) die zwangsweise Indienstführung des Gesindes unzweifelhaft in allen Fällen zuläßig ist, in welchem das Gesinde den Antritt oder die Fortsetzung des Dienstes ungerechtfertigt verweigert und 2) daß die Bestrafung des Gesindes und der ländlichen Arbeiter mit Geldstrafen bis zu 5 Thlr. oder mit Gefängniß bis zu 3 Tagen in den Fällen des Gesetzes vom 24. April 1854 durch den Amtsvorsteher zu erfolgen hat, da die Bestimmungen dieses Gesetzes durch die Kreisordnung nicht aufgehoben worden sind. Die regelrechte Befolgung dieser Anordnungen bietet dem Polizei-Verwalter genügende Mittel, um störriges Gesinde zur Vernunft zu bringen.

Königsberg, 13. April. Herr Oberpräsident v. Horn begab sich heute mit dem Nachmittags-Courierzuge nach Marienburg zur Einweihung der dortigen Ackerbauschule. Mit der Reise wird der Herr Oberpräsident auch gleichzeitig die Einführung des Herrn v. Flottwell als Regierungspräsident in Marienwerder bewirken.

△ Osterode, 12. April. Nach den Kreistagsbeschlüssen vom 25. Juni und 24. October v. J. betragen die pro 1875 auf die Ortschaften des Kreises zu vertheilenden Kreis-Communal- und Kreis Chaussee-beiträge 58,073 ℳ. Bei der nunmehr Seitens des Kreisausschusses bewirkten Repartition ist zur Deckung dieser Summe die Einkommen- und Klassensteuer mit 53, die Grund- und Gebäudesteuer mit 35,33, die Gewerbesteuer mit 17,66 Proc herangezogen worden. Die Stadt Osterode hat hierzu 7387 ℳ 54 ₰, d. h. mehr als den achten Theil der Gesammtsumme, beizutragen. In den einzelnen Steuerarten vertheilt sich dieser Seitens der Stadt aufzubringende Betrag mit 5323 ℳ 77 ₰ auf die Einkommen- und Klassen-, mit 1389 ℳ 50 ₰ auf die Grund- und Gebäude- und mit 674 ℳ 27 ₰ auf die Gewerbesteuer. — Die übrigen 3 Städte des Kreises haben zusammen 6602 ℳ 60 ₰, nämlich Hohenstein 2926 ℳ 61 ₰, Liebemühl 1894 ℳ 57 ₰ und Gilgenburg 1781 ℳ 42 ₰ aufzubringen. — Die störende Brücke in unserer Promenade auf dem Roßgarten, deren Unterhaltung nach erfolgter Incommunalisirung der Amtsfreiheit der Stadt oblag, ist in den letzten Tagen vollständig beseitigt worden. Der Graben ist an jener Stelle verschüttet und dem Wasser durch Legung von Röhren anderweit Abfluß geschafft worden. — Der Drewenzfluß ist vollständig, der Drewenzsee größtentheils eisfrei und ist die Holzflößerei seit einigen Tagen bereits im vollen Gange. Seit Eintritt des Frühlingswetters regt sich auch allerorten die Bau-Thätigkeit; die Arbeiten am Seminargebäude, am Drewen-Schillingsee-Canal u. s. w. sind wieder aufgenommen, zahlreiche Privatbauten bereits auf's Neue in Angriff genommen, auch haben mehrere Hausbesitzer an den Marktplätzen bereits mit der Wegräumung der unschönen Vorbauten vor ihren Häusern begonnen. Der Bauverein baut zunächst zwei größere Wohnhäuser in der Nähe des Bahnhofes, welche, wie wir hören, bereits an die Bahnverwaltung als Wohnungen für hier zu stationirende Bahnbeamte vermiethet sind.

Vermischtes.

Zwickau, 9. April. Die Schwurgerichtsperiode des ersten Quartals wurde vorgestern mit einer Verhandlung geschlossen, die ein recht trauriges Licht auf die sittlichen Zustände unserer Arbeiterbevölkerung wirft. Auf der Anklagebank saß nämlich der Bergarbeiter Eckardt aus Lichtentanne unter der Anklage des Versuches, seinen eigenen 19jährigen Sohn durch Vergiftung zu tödten. Trotz seines hartnäckigen Läugnens sprachen die Geschworenen das Schuldig über ihn aus, und der Gerichtshof verurtheilte ihn zu 8 Jahren Zuchthaus.

Wien. Jene naiven Antworten, welche der Kaiser während seiner Triestiner Reise erhalten, erinnern uns — schreibt „Hon" — an eine ältere Anekdote. Als der Kaiser den als einigermaßen oft excentrisch bekannten Grafen S—r vom Hauptmanne zum Major befördert hatte und dieser nun zur Audienz kam, um seinen Dank abzustatten, sprach der Kaiser leutselig zu ihm: „Es gereicht mir zum großen Vergnügen, daß ich Sie zum Major habe befördern können." „Nun, dieses Vergnügen hätten sich Eure Majestät schon früher bereiten können", erwiderte der neue Herr Major.

— Rozsa Sandor, der berüchtigte ungarische Räuber, hat sich nunmehr resignirt in sein Schicksal ergeben und verbringt ruhig seine Tage im Szamos Ujvarer Gefängniß. Nach der Publication des Urtheils, welches auf lebenslängliche Kerkerhaft lautete, wurde Rozsa Sandor den übrigen Sträflingen gleichgestellt. Von diesem Augenblicke an mußte er auch arbeiten. Auf die Frage, welches Handwerk er wählen wolle, antwortete er: „die Schneiderei, ich verstehe etwas davon." Als man ihm die Sträflingskleider anlegte, bat er den Director des Gefängnisses, ihn nicht mit gemeinen Dieben zusammenzusperren. Er hat noch immer ein gewisses vornehmeres Räubergefühl und verabscheut nach wie vor die kleinen Gauner.

* (Ein englisches Journal von Freiligrath.) Die englische Unterhaltungsliteratur hat sich, da sie uns einerseits sprach- und geistverwandter als die französische ist und andererseits die letztere eine so frivole Richtung genommen, während die englische überall einen tiefen, sittlichen Charakter zeigt, fast in jedem guten deutschen Hause eingebürgert. Namentlich gehört es — und diesmal im besten Sinne des Wortes — zum guten Ton der jungen Damenwelt, eine kleine englische Bibliothek zu besitzen. Es ist darum ein höchst glücklicher und freudig zu begrüßender Gedanke, das englische Review auf deutschen Boden zu verpflanzen und in einer periodischen Schrift das Beste, was die englischen Monatsschriften von Romanen, Novellen, von Unterhaltendem und Belehrendem bringen, zu sammeln; ein um so glücklicherer Gedanke, als dieses schöne Unternehmen den Namen eines so berühmten Dichters, eines so gründlichen Kenners englischer Literatur an der Spitze trägt und dadurch die Gewähr sorgfältigster und feinsinnigster Wahl bietet. Dasselbe wird, wie wir hören, in den nächsten Tagen unter dem Titel: „Hallberger's illustrated Magazine, contucted by F. Freiligrath" in dreiwöchentlichen Heften erscheinen — ein Unternehmen, auf das wir die Freunde englischer Literatur, namentlich unsere schönen Leserinnen schon jetzt aufmerksam machen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 13. April. [Productenmarkt.] Weizen loco und auf Termine ruhig. — Roggen loco still, auf Termine ruhig. — Weizen pr. April 126℔. 1000 Kilo 188 Br., 187 Gd., pr. April-Mai 126℔. 188½ Br., 187½ Gd., pr. Mai-Juni 126℔. 190 Br., 189 Gd., pr. Juni-Juli 126℔. 191 Br., 190 Gd., pr. Juli-August 126℔. 192 Br., 191 Gd., pr. September-October 126℔. 193 Br., 192 Gd. — Roggen pr. April 1000 Kilo 157 Br., 155 Gd., pr. April-Mai 154 Br., 153 Gd., pr. Mai-Juni 151 Br., 150 Gd., pr. Juni-Juli 149 Br., 148 Gd., pr. Juli-August 149 Br., 148 Gd., pr. Sept.-October 149 Br., 148 Gd. — Hafer ruhiger. — Gerste still. — Rüböl fest, loco 57, pr. Mai 56½, pr. October pr. 200 ℔. 59½. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 % pr. April 44¼, pr. Mai-Juni 44¼, pr. Juni-Juli 44½, pr. Juli-August 45¼. — Kaffee fest, Umsatz 5000 Sack. — Petroleum besser, Standard white loco 12,50 Br., 12,40 Gd., pr. April 12,40 Gd., pr. August-Dezbr. 12,40 Gd. — Wetter: Kalt.

Bremen, 13. April. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11 ℳ 75 ₰ — Fester.

London, 13. April. [Schluß-Course.] Consols 93⅝. 5% Italienische Rente 70⅝. Lombarden 12⅞. 5% Russen de 1871 100⅛. 5% Russen de 1872 100¼. Silber 57⅝. Türkische Anleihe de 1865 43$\frac{11}{16}$. 6% Türken de 1869 54. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 105. 5% Vereinigt. Staaten 5% fundirte 103¼. Oesterreichische Silberrente 68¼. Oesterreichische Papierrente 64¼. 6% ungarische Schatzbonds 93½. 6% ungarische Schatzbonds 2. Emission 91⅜. — In die Bank flossen heute 5000 Pfd. Sterl. Spanier 23. — Wechselnotirungen: Berlin 20,81. Hamburg 3 Monat 20,81. Frankfurt a. M. 20,81. Wien 11,35. Paris 25,50. Petersburg 32¼.

Liverpool, 13. April. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 8⅝, middling amerikanische 8, fair Dhollerah 5⅝, middl. fair Dhollerah 4⅞, good middl. Dhollerah 4⅝, middl. Dhollerah 4⅜, fair Bengal 4½, fair Broach 5⅛, new fair Domra 5⅜, good fair Domra 5$\frac{11}{16}$, fair Madras 5, fair Pernam 8⅜, fair Smyrna 6½, fair Egyptian 8¾. — Ruhig. Surats matt. Amerikanische Verschiffungen unbelebt, ungefähr ⅛ billiger.

Berlin, 14. April.

		Crs.v.13.			Crs.v.13.
Weizen gelber			Pr. 4½ consl.	105,40	105,30
April-Mai	183	183,50	Pr. Staatsschldi.	90,70	90,70
Juni-Juli	187	187,50	Wstp. 3½% Pfdb.	86,30	86,30
Rogg. matt,			do. 4% do.	95	95
April-Mai	149,50	150	do. 4½% do.	101,50	101,60
Mai-Juni	148	148	Danz. Bankverein	70	70
Juni-Juli	147	147,50	Lombarden[ex.Cp.	262	255
Petroleum			Franzosen . .	553	549
pr. 200 ℔.			Rumänier . .	34,20	34,10
Sept.-Oct.	27	26,20	Neue franz. 5% A.	—	103
Rüböl April-M.	54,70	54,90	Oester. Creditanst.	430	426
Spbr.-Octbr.	58,50	59	Türken (5%)	43,50	43,10
Spiritus loco			Oest. Silberrente	69,10	68,40
April-Mai	58,50	58,70	Russ. Banknoten	282,80	282,60
Spbr.-Octbr.	60,10	60,20	Oest. Banknoten	184	183,80
Ung. Schatz-A. II.	92,50	92,25	Wechselcrs. Lond.	—	20,43

Ital. Rente 70,90. Fondsbörse sehr fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 14. April.

Weizen loco still, Preise unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔

fein glasig u. weiß	134-138℔	200-210 ℳ Br.	
hochbunt . . .	132-135℔	190-195 ℳ Br.	
hellbunt . . .	130-133℔	185-192 ℳ Br.	180-193 ℳ bez.
bunt . . .	126-131℔	175-185 ℳ Br.	
roth . . .	132-136℔	170-175 ℳ Br.	
ordinär . . .	126-134℔	156-175 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 185 ℳ.
Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April-Mai 185 ℳ Br., 184 ℳ Gd.

Roggen loco schwankend, pr. Tonne von 2000 ℔ 124℔ 146 ℳ, 125℔ 149 ℳ, 128℔ 151 ℳ.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 143 ℳ.
Auf Lieferung pr. April-Mai 142½ ℳ bez.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ große 114/5℔. 162 ℳ.

Spiritus pr. 10,000 % Liter loco 51 ℳ.

Petroleum loco pr. 100 ℔. ab Neufahrwasser nicht gehandelt.

Steinkohlen pr. 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 48—54 ℳ, schottische Maschinenkohlen 57 ℳ.

Wechsel- und Fondscourse. London 8 Tage 20,605 Gd., 20,605 gem., do. 3 Mon. 20,435 Br. 4½% Preuß. Consol. Staatsanleihe 105,00 Gd. 3½% Preuß. Staats-Schuldscheine 90,40 Gd. 3½% Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 86,00 Gd., 4% do. do. 94,75 Gd., 4½% do. do. 101,60 Gd., 5% do. do. 105,00 Gd. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 00,00 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 00,25 Br. 5% Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 94,00 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 14. April 1875.

Getreide-Börse. Wetter: Nachtfrost und kalte klare Luft am Tage. Wind: NW.

Weizen loco war heute nur schwach zugeführt, doch war der Verlauf des Marktes sehr still, weil wenig Kauflust bemerkbar blieb. Es sind auch nur 125 Tonnen zu schwach behaupteten Preisen verkauft worden und bezahlt für Sommer- 130/1℔. 178 ℳ, 133, 134℔. 180 ℳ, blauspitzig 133℔. 172 ℳ, bunt 131/2℔. 185 ℳ, hellbunt 132℔. 187, 189 ℳ, hochbunt und glasig 130, 133℔. 190, 192 ℳ pr. Tonne. Termine matt, April-Mai 185 ℳ Br., 184 ℳ Gd. Regulirungspreis 185 ℳ. Gekündigt wurden 50 Tonnen.

Roggen loco schwankend, zuerst wurden gestrige Preise bezahlt, dann aber mußte billiger verkauft werden. Es ist bezahlt für 124℔. 146 ℳ, 125℔. 149 ℳ, 127℔. 149, 150 ℳ, 128℔. 151 ℳ pr. Tonne. Umsatz 35 Tonnen. Termine ziemlich unverändert, April-Mai 142½ ℳ bez. Regulirungspreis 143 ℳ. Gekündigt Nichts. — Gerste loco große 114, 115℔ 162 ℳ pr. Tonne. — Spiritus loco 51 ℳ bezahlt.

Productenmärkte.

Königsberg, 13. April. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter russ. 126℔. 179,25, 183,50, 130℔. 180,25 ℳ bez., bunter russ. 118℔. 153, 120℔. bes. 157,75, 121℔ 161,25, 168,25 bes. 157,75, 121/2℔. 164,75, 169,25, 122℔. bes. 157,75, 123℔. 160, 123/4℔ 162,25, 164,75, 124℔ 164,75, 124℔. und 126℔ 157,75, 125℔. 169,50, 125/6℔. blsp. 157,75, 126℔. 164,75, blsp. 150,50, 128℔ 173 ℳ bez., rother 125℔. 169,50, 131℔. 173, russ. 114℔. bes. 147,75, 116℔. 167,75, 118℔. 153, 119/20℔. 150,50, 120℔. 157,75, bes. 149,75, 120/1℔. 153, 121℔ 149, 149,50, 160, 162,50, 121/2℔ 160, 122℔. 157,50, bes. 147,75, 123℔. 162,25, 167, 123℔ und 127℔. 171,50, 124℔ 169,50, 125℔. 171,50, wack 169,50, 125/6℔. 155,25, 169,50, 125℔ und 129℔ 171,50, 128℔. 170,50 ℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo: inländischer 120/1℔. 132,50, 123℔. 132,50, 135, 123/4℔. 135 136,25, 125/6℔. 139,37, 140, 127℔. 141,25, 142,50 ℳ bez., fremder 109℔. 116,50, 110℔. 112,50, 113℔. 122,50, 114℔. 120, 114/5℔. 123,75, 115/6℔. 126,25, 116℔ 126, 119℔. 132,50, 119℔. und 119/20℔. 131,87, 119/20℔. 131,25, 120℔. 130,50, 131,50, 133,12, 121℔. 132,50, 134,75, 121/2℔. 132,50, 123℔. 134,25, 123/4℔. 135, 124℔. 136,25, 127℔. 138,50 ℳ bez. — Gerste pr. 1000 Kilo große 117, 120, 121,50 ℳ bez., kleine 114,25 ℳ bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 140, 156, 158, russ. 150, 152, 153, 155, 156 ℳ bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 144,50, 151, 153,25, 160, 167, 191 ℳ bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 198, 200, 211 ℳ bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo hochfein 245,75 ℳ bez., ordinäre 151,50 ℳ bez. — Kleesaat pr. 100 Kilo weiße 126 ℳ bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 55½ ℳ Br., 53¾ ℳ Gd., 54, kurze Lieferung 54 ℳ bez., April 55½ ℳ Br., 54½ ℳ Gd., Frühjahr 56½ ℳ Br., 56 ℳ Gd. 56 ℳ bez., Mai-Juni 57 ℳ Br., 56½ ℳ Gd. Juni 59½ ℳ Br., 58½ ℳ Gd., 59 ℳ bez., Juli 61 ℳ Br., 60¼ ℳ Gd., 60½ ℳ bez., August 62½ ℳ Br., 62 ℳ Gd., 62 ℳ bez., September 63 ℳ Br., 62 ℳ Gd.

Stettin, 13. April. Weizen pr. April-Mai 189,50 ℳ, pr. Mai-Juni 189,50 ℳ — Roggen pr. April-Mai 149,00 ℳ, pr. Mai-Juni 147,50 ℳ — Rüböl 100 Kilogr. pr. April-Mai 51,75 ℳ, pr. September-October 56,00. — Spiritus loco 56,50 ℳ, pr. April-Mai 59,30 ℳ, pr. Juni-Juli 59,50 ℳ. — Winterrübsen fester, pr. 2000 ℔. April und April-Mai 259,50—259 ℳ bez., Septbr.-Octbr. 267 bis 268 ℳ bez. — Petroleum loco 13,25 ℳ bez. — Regulirungspreis 13 ℳ, April-Mai 12 ℳ bez., in einem Falle 11 ℳ bez., pr. September-October 12,40 ℳ bez., 12,50 ℳ Br., October-November 12,50 ℳ Br. — Schmalz, Wilcox 65,50 ℳ bez., pr. April 65,25—65,50 ℳ bez., Mai-Juni und Juni 65 ℳ bez. — Speck, Amerikanischer short clear 52,50 ℳ bezahlt.

Breslau, 13. April. Kleesamen rother höher pr. 50 Kilogr. 48 bis 52—55 ℳ, weißer sehr fest, 54 bis 57—68 ℳ, hochfein über Notiz bezahlt. — Tymothee matter, pr. 50 Kilogr. 28 bis 31,50 bis 35 ℳ.

Berlin, 13. April. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 162—198 ℳ nach Qual. gefordert, pr. April-Mai 184,00—183,00—183,50 ℳ bez., pr. Mai-Juni 185,50 bis 185,00 ℳ bez., pr. Juni-Juli 188,00—187,00—187,50 ℳ bez., pr. Juli-August 190,00—189,00—189,50 ℳ bez., pr. September-October 192,00 ℳ bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 140—160 ℳ nach Qual. gefordert., pr. Frühjahr 150,00—149,50—150,00 ℳ bez., pr. Mai-Juni 148,50—148,00 ℳ bez., pr. Juni-Juli 147,50—147,00 bis 147,50 ℳ bez., pr. Juli-August 147,00—146,50 ℳ bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 129—179 ℳ nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 157—190 ℳ nach Qual. gefordert. Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 183—236 ℳ nach Qual., Futterwaare 164—172 ℳ nach Qual. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 25,50—24,50 ℳ, No. 0 u. 1 24,00—22,50 ℳ. Roggenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 22,25—21,25 ℳ, No. 0 u. 1 20,25—19,25 ℳ, pr. April-Mai 20,20 ℳ bez., pr. Mai-Juni 20,50 ℳ bez., pr. Juni-Juli 20,80 ℳ bez., pr. Juli-August 20,90 ℳ bez., pr. September-October 20,75 ℳ bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 69 ℳ — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 54,5 ℳ bez., pr. April-Mai 54,9 ℳ bez., pr. Mai-Juni 55,5—55,2 ℳ bez., pr. Juli-August 57 ℳ bez., pr. September-October 59 ℳ bez., October-November 59,5—59,4 ℳ bez., November-Dezember 59,6 ℳ bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 28 ℳ bez., pr. April 26 ℳ Br., pr. September-October 26,20 ℳ Gd. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000 % loco ohne Faß 56,2 ℳ bez., mit Faß pr. April-Mai 58,7—58,4—58,7 ℳ bez., pr. Mai-Juni 58,4—58—58,3 ℳ bez., pr. Juni-Juli 58,8—58,6—58,8 ℳ bez., Juli-August 59,8—59,6—59,8 ℳ bez., pr. August-Septbr. 60,2—60—60,2 ℳ bez.

Provisionen.

Berlin, 10. April. (Orig.-Ber. v. Gebr. Gause.) Butter. Feine und feinste mecklenburgische und holsteiner 135—138 ℳ, feine u. feinste ostpreuß., vorpommersche und priegnitzer 129—135 ℳ, 2. Qualitäten 105—115 ℳ, diverse Sorten Amts- und Pächter-Butter 1 bis 1,20 ℳ pr. ℔., schleswig-holsteinsche 90—111 ℳ, pommersche, netzbrücher und Niederunger 87—100 ℳ, preußische und littauer 84—96 ℳ, schlesische 87—96 ℳ, galizische 69—78 ℳ, böhmische, mährische, tiroler 84 bis 90 ℳ, thüringer, hessische 102—112 ℳ, bayerische 84—114 ℳ, prima bayerische Schmelzbutter 110 ℳ, prima russische do. 90—93 ℳ pr. Ctr. — Türkisches Pflaumen-Mus 30 ℳ pr. Ctr. netto Tara. — Prima amerikanisches Schmalz Marke Tassard, Wilcox 68—69 ℳ und westliche Waare choice Kettlerendered 67½ ℳ. — Speck short clear middles 60—63 ℳ pr. Ctr.

Viehmarkt.

Berlin, 12. April. (F. Sponholz.) Am heutigen Markte waren zum Verkauf aufgetrieben: 2823 Rinder, 6947 Schweine, 1615 Kälber, 9387 Hammel. In Rindvieh war der Handel sehr flau und konnte nur in einzelnen Fällen für beste Waare 54—57 ℳ erzielt werden, Mittelwaare galt 48 ℳ, geringe 30—33 ℳ der Centner Fleischgewicht. — Schweine waren ebenfalls sehr flau und wurde nur vereinzelt für beste Waare 54 ℳ der Centner Fleischgewicht angelegt. Dagegen wurde vielfach feine leichte Waare mit 48—49,50 ℳ der Centner Lebendgewicht mit 20% Tara verkauft und blieben dennoch viele Schweine unverkauft. — Kälber gedrückt und galt beste Waare 54 ℳ, Mittelwaare 48 ℳ, geringe 36—39 ℳ der Centner Fleischgewicht. — Hammel waren etwas lebhafter, jedoch waren höhere Preise als die vorwöchentlichen Durchschnittspreise nicht zu erzielen.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 14. April. Wind: WNW.

Gesegelt: Blyth (SD.), Tate, Riga, leer. — Thomas Wilson (SD.), Todd, Pillau, Ballast.

Angekommen: Maren, Petersen, Carlscrona, Granitsteine. — Johann Friedrich, Bick, Copenhagen; Andreas, Boje, Copenhagen; beide mit Ballast.

Ankommend: 1 Dampfer.

Thorn, 13. April. — Wasserstand: 16 Fuß 5 Zoll. Wind: NO. — Wetter: bewölkt, leichter Schneefall.

Stromauf:

Von Bromberg nach Thorn: Grammens, Bieschel, Mottschall, Polborn, Hildebrandt, Wegner, Grunwald, Grund, Flemming, Liepelt, Tabak, Soda, Cichorien, Wagenfett, Putzpulver, Schwefelsäure.

Stromab:

Ehling, Cohn, Wloclawek, Danzig, Steffens u. Söhne, 2652 Ctr. Weizen.
Liebnitz, Nowinski, Wloclawek, Danzig, Steffens u. Söhne, 2012 Ctr. 85 ℔. Weizen.
Hertzer, Nowinski, Wloclawek, Danzig, Steffens u. Söhne, 2651 Ctr. 62 ℔. Weizen.
Ney, Peretz, Wloclawek, Danzig, Goldschmidts S., 2500 Ctr. Weizen.
Krotzke, Peretz, Wloclawek, Danzig, Goldschmidts S., 1900 Ctr. Weizen.
Zander, Rogozinski, Pultusk, Danzig Ordre, 3426 Ctr. 98 ℔. Weizen.
Kurth, Rogozinski, Pultusk, Danzig Ordre, 3557 Ctr. 27 ℔. Weizen.
Lauterwald, Nordwind, Pultusk, Danzig, Ordre, 3171 Ctr. 16 ℔. Weizen.
Krupp, Schwarz, Pultusk, Danzig, Goldschmidts S., 2910 Ctr. Weizen.
Wosikowski, Woldenberg, Plock, Danzig, Goldschmidts S., 4845 Ctr. Weizen.
Koch, Woldenberg, Plock, Danzig, Goldschmidts S., 962 Ctr. 61 ℔. Weizen, 1436 Ctr. 22 ℔. Roggen.
Hoyde, Winiawski, Wloclawek, Danzig, Mix, 2600 Ctr. Weizen.
Grajewski, Goldmann, Plock, Danzig, Steffens u. S., 2269 Ctr. 50 ℔. Weizen.
Cziesniewski, Wilczynski, Nieszawa, Danzig, Goldschmidts S., 2760 Ctr. Weizen, 18 leere Drillichsäcke.
Mucharski, Hirschfeld, Thorn, Danzig, Bischoff u. Co., 1938 Ctr. Weizen.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
13	4	337,96	+ 1,8	NO., frisch, bezogen.
14	8	339,08	+ 1,3	WNW., frisch, hell, wolkig.
	12	338,92	+ 4,0	WNW., frisch, hell, bewölkt.

Zur Confirmation

empfehle ich **schwarzseidene Cachemirs, Gros failles, Poult de soies, Gros grains etc.**
zu billigsten Preisen.

W. JANTZEN.

Adolph Lotzin,

Manufaktur- und Seiden-Waaren-Handlung, Langgasse No. 76,

beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß abermals eine erhebliche

Preis-Reduction aller schwarzen Seidenstoffe

seines Lagers stattgefunden, dieselben wohl noch nie zu so billigen Preisen offerirt werden konnten, als gerade jetzt, wo dieselben auf den heutigen ungewöhnlich gedrückten Notirungen der Rohseiden in Mailand und Lyon basiren.

Die Preise stellen sich wie folgt:

Schwarze reinseidene Ripse, das Meter 30 Sgr., **couleurte reinseidene Ripse**, das Meter 35 Sgr.,
Schwarze Cachemir-Seide, das Meter 45 Sgr., **gestreifte Seidenzeuge**, das Meter 20, 25 und 30 Sgr.

Schwarze Lyoner und Crefelder Seiden-Sammete

noir solide (schweißächt) neueste Erfindung.

Statt jeder besonderen Meldung.

Durch die glückliche Geburt einer gesunden Tochter wurden erfreut
4856) **A. Jochem** und **Frau.**
Danzig, den 13. April 1875.

Heute Morgen wurde meine liebe Frau **Johanna** geb. **Natschke** von einem Knaben glücklich entbunden.
Danzig, den 14 April 1875.
4899) **F. Hoppenrath.**

Heute wurden wir durch die Geburt einer munteren Tochter erfreut.
Neufahrwasser, d. 13. April 1875.
4831) **William Hoemcke** u. **Frau.**

Heute wurde uns ein Sohn geboren. Dies zeigen hoch erfreut an
W. Kindel, Kreisrichter,
4875) und Frau.
Osterwieck a. H., den 12. April 1875.

Heute Nachts 1¼ Uhr wurde meine liebe Frau **Marie** geb. **Grisch** von einer Tochter glücklich entbunden.
Pr. Stargardt, den 13. April 1875.
4836) **Richterlein.**

Die Verlobung unserer Tochter **Marie** mit dem Expeditions-Assistenten Hrn. **A. Just** zeigen wir hiermit ergebenst an.
Dirschau. den 11. April 1875.
Otto Ehlenberger nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Marie Ehlenberger,
August Just. (4864

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Elisabeth** mit Hrn. **Robert Martens** beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 13. April 1875.
J. Naumann u. **Frau.**

Als Verlobte empfehlen sich:
Elisabeth Naumann,
Robert Martens.

Meine Verlobung mit Fräulein **Alice Ebert**, Tochter der verw. Geh. Medicinal-Rath Prof. **Dr. Ebert**, geb. **Jacobi** zu Berlin, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Berlin, den 13. April 1875.
4896) **E. Bansen,**
Kgl. Baumeister, Betriebs-Inspector der Berlin-Stettiner-Eisenbahn zu Langfuhr.

Nach kurzem Krankenlager verschied heute Vormittag 11½ Uhr mein innig geliebter Gatte, der Königliche Regierungsrath

August Ritter.

Um stille Theilnahme bittend, widmet diese Anzeige allen Freunden und Bekannten die tiefbetrübte Gattin
Lydia Ritter
4901) **geb. Benefeldt.**
Danzig, den 14. April 1875.

Visitenkarten.

100 Stück weiß Glacé 1 Rſ 50 Pf.,
100 „ gelb Carton 1 „ 75 „
100 „ Glacé (bunt marmor.) 2 Rſ
liefert schnell und elegant

Hermann Lau,
4829) **74. Langgasse No. 74.**

Auf vielseitig ausgesprochenen Wunsch zeige ich an, daß ich bereit bin weniger Bemittelten auch künstliche Zähne zu ermäßigten Preisen zu liefern. Sprechstunden nur bis 6 Uhr Abends. (4720

Zahnarzt Wolffsohn.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am 16. d. Mts. am hiesigen Platze **Große Krämergasse No. 9**, ein

Kurz- und Galanteriewaaren-Geschäft

unter der Firma

Alex. Lebrecht

eröffne.

Mein Unternehmen dem Wohlwollen des geehrten Publikums bestens empfehlend, wird es mein eifrigstes Streben sein, mir dasselbe durch prompte und strengrechtliche Bedienung sowie gute Waare und billigste Preise zu erwerben und dauernd zu erhalten.

Hochachtungsvoll
4622) **Alex. Lebrecht.**

Den Empfang meiner neuesten Stoffe für

Paletots, ganze Anzüge, Beinkleider & Westen,

hauptsächlich **englischen und rheinischen Fabrikats**, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen und werden Bestellungen unter Garantie prompt und solide effectuirt.

E. A. Kleefeld jr.

41. Brodbänkengasse 41.

„Union“,

Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Weimar.

Nachdem an Stelle des Herrn **H. A. Kupferschmidt**
der Kaufmann Herr A. Ziegenhagen
(in Firma **Porsch & Ziegenhagen**)
in Danzig
die Verwaltung der Agentur übernommen hat, empfehlen wir denselben, neben unserem weiteren Vertreter, Herrn Kaufmann **Ernst Wendt** in **Danzig**, zur Annahme von Hagel-Versicherungen hiermit bestens.
Königsberg, April 1875.

Die Haupt-Agentur.

O. Hempel. (4866

Ich erhielt eine Ladung große Kaufmanns-Fettheringe KKK. und KK. die ich zu billigstem Preise abgebe.

Lachmann,
4882) **Altstädt. Graben.**

Russische Sardinen

vorzüglichster Qualität, à Fäßchen 21 Sgr., Probefäßchen versende umgehend gegen Nachnahme. (4867
J. M. Paradies, Langgarten 114.

Land-Wirthinnen, Restaurations-Wirthinnen, sowie Kellnerinnen, werden empfohlen durch A. Plath, Heiligegeistgasse 105, Danzig.

Ein eleg. möbl. Saal nebst Kabinet ist Hundegasse 79, 1 Tr., zum 1. Mai zu vermiethen. (4868

Ein fein möbl. Zimmer

ist an 1 oder 2 Herren von sogleich zu vermiethen Pfefferstadt 1, 1 Tr. Eingang gerade über der Artillerie-Reitbahn.

Stadt-Theater.

Donnerstag, 15. April. Letzte Vorstellung in dieser Saison. Abschieds-Vorstellung der Königl. Hofschauspielerin Fräulein **Franziska Ellmenreich: Das Käthchen von Heilbronn.** Schauspiel in 5 Akten von Kleist.

Selonke's Theater.

Donnerstag, 15. April. **Der Pole und sein Kind.** Characterbild. **Guten Morgen, Herr Fischer!** Posse.

---

20 Mark Belohnung.

Vorgestern Vormittag ist auf dem Langenmarkt oder Langgasse **eine kurze, goldene Damen-Uhrkette** verloren. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen obige Belohnung Langenmarkt 18, 2 Tr. hoch, abzugeben. (4855

Euler's Leihbibliothek, Heiligegeistgasse No. 124, sind gut erhaltene Romane billig zu verkaufen. (4830

Königsberger Pferde-Lotterie à 3 Rſ,
Stettiner „ „ à 3 „
Insterburger „ „ à 3 „
Rothfließer „ „ à 3 „
Schlesw.-Holst. Lotterie, Kaufloose zur 4. Klasse (22. April cr.) à 6 Rſ bei **Theodor Bertling**, Gerbergasse No. 2.

Cigarren-Ausverkauf.

Wegen Geschäfts-Aufgabe zu Fabrikpreisen:
Diverse feine Havannas von 60—30 Rſ. pr. Mille;
„Caprischo de Cuba“, früher 35 Rſ., jetzt 30 Rſ.;
„Rodriguez“ in 1/20 Kisten, statt 30 Rſ. jetzt 22 Rſ.;
„Upmann“, schöne Qualität, weißer Brand, statt 20 Rſ jetzt 16⅔ Rſ.;
diverse Sorten statt 15, 13 und 10 Rſ, jetzt 12, 10⅔ und 8⅓ Rſ.
Unter 100 Stück werden zu obigem Preise nicht abgegeben. Restpartien sehr billig. Wiederverkäufern besondere Vortheile. (4782

Melzergasse 37. Louis Schwaan & Cie.

Hiermit die ganz ergebene Anzeige, daß ich das

Schröder'sche Caféhaus

am Olivaerthor No. 8

übernommen habe. Ich werde mich bemühen, durch

gute Speisen und Getränke

und aufmerksame Bedienung ein geehrtes Publikum bestens zufrieden zu stellen.

Ed. Roell.

NB. Ein neues französisches Billard und Kegelbahn stehen von heute zur Verfügung.

Fetten Räucherlachs

in halben Fischen und einzelnen Pfunden empfiehlt (4900
C. W. Bonk, Tobiasgasse 14.

1/1 Lotterie-Loos

ist für **100 Thlr.** zu verkaufen. Adressen unter No. 4584 in der Exped. d. Ztg. erb.

Bestellungen auf

fette Puten,

7½ Sgr. per Pfd. lebend Gewicht, werden angenommen bei

J. G. Amort,
Langgasse 4. (4865

Neue Sendung

Gothaer Cervelatwurst

empfing
H. Regier, Hundegasse 80.

Feinste

Tafel- und Kochbutter,

erstere 110—111 Pfg., letztere 80 Pfg., empfiehlt
H. Regier, Hundegasse 80.

Getreide- und Mehlsäcke

empfiehlt
bei stets gut sortirtem Lager

N. T. Angerer,
Langenmarkt 35.

Das Bäckereigrundstück, Jopengasse 30, ist zu verkaufen. Näheres daselbst 1 Tr. hoch.

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 9070 der Danziger Zeitung.

Danzig, 14. April 1875.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 13. April. Effecten-Societät. Creditactien 212⅞, Franzosen 274⅜, Lombarden 127 Galizier 213, Franz Josefsbahn 149, 1860er Loose 117, Silberrente 68¾, Papierrente 64¾, Nationalbank 865. — Zum Schluß fest.

Amsterdam, 13. April. [Getreidemarkt] (Schlußbericht.) Roggen pr. Mai 182, pr. October 180½. — Raps pr. October 376 fl.

Paris, 13. April. (Schlußcourse.) 3% Rente 63,75. Anleihe de 1872 102,85. Italienische 5% Rente 7 ,15. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen 676,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 322,50. Lombardische Prioritäten 256,00. Türken de 1865 44,00. Türken de 1869 2?0,00. Türkenloose 125,50. — Crédit mobilier 472. Spanier extér. 23⅛, do. intér. 18⅝. Anhaltend besser, da die politischen Befürchtungen als beseitigt angesehen werden.

Paris, 13. April. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. April 24,75, pr. Mai 25,00, pr. Mai-Juni 25,00, pr. Juli-August 25,50. Mehl behauptet, pr. April 53,25, pr. Mai 53,50, pr. Mai-Juni 54,00, pr. Juli-August 55,25. Rüböl ruhig, pr. April 75,75, pr. Mai-Juni 77,75, pr. Juli-August 78,25 pr. Septbr.-Dezbr. 80,50. Spiritus fest, pr. April 53,00, pr. Mai-August 54,00.

Petersburg, 13. April. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 33³⁄₁₆. Hamburger Wechsel 3 Mon. 284⅞. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. —. Pariser Wechsel 3 Monat 349¼. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 197¾. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 192¾. ½ Imperials 5,91. Große russische Eisenbahn 157. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 104¼. — Productenmarkt. Talg loco 49,50, pr. August 49,00. Weizen pr. Mai 10,25. Roggen pr. Mai 6,60. Hafer loco —, pr. Mai 4,90. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) pr. Mai 12,50. — Wetter: Unfreundlich, kalt.

Antwerpen, 13. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen behauptet, inländischer 20¼. Hafer fest, Petersburg 23½. Gerste gefragt. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 30 bez. und Br., pr. April 29½ bez., 30 Br., pr. Mai 29 bez., 29½ Br., pr. September 30½ bez., 31 Br., pr. September-Dezember 31½ Br. — Fest.

Newyork, 12. April (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 85¾C., Goldagio 15⅜, ⁵⁄₂₀ Bonds pr. 1885 121⅞, do. 5% fundirte 116½, ⁵⁄₂₀ Bonds pr. 1887 121¾, Eriebahn 30⅜, Central-Pacific 99¾, Newyork Centralbahn 101¼. Höchste Notirung des Goldagios 15⅜, niedrigste 15¼. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 16⅝, do. in New-Orleans 6, Petroleum in Newyork 14, do. in Philadelphia 3⅞. Mehl 5D. 30C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 30C. Mais (old mixed) 960., Zucker (Fair refining Muscovados) 8, Kaffee (Rio-) 17, Schmalz (Marke Wilcox) 15⅝C., Speck (short clear) 12½C. Getreidefracht 5½.

Berliner Fondsbörse vom 13. April 1875.

Die Börse eröffnete heute in ruhiger und ziemlich fester Haltung; über die politische Lage walteten in Bezug auf die Zukunft hinlänglich optimistische Anschauungen vor, und es konnte sich daher auch die recht freundliche Physiognomie bis zum Schlusse erhalten. Nicht nur waren die Course meist höher, sondern es belebten sich auch in entsprechendem Maße die Umsätze, und der gesammte Verkehr spiegelte ein animirteres Geschäftsleben wieder. Die internationalen Speculationspapiere zeigten zwar anfänglich recht bedenkliche Rückgänge in den Coursen, bald jedoch änderte sich die Tendenz für diese Werthe und im steten Avanciren konnten im Großen und Ganzen die gestrigen Schlußcourse zurückgewonnen werden. Die localen Speculationseffecten zeigten sich im selben Maße fest, gegen den Schluß belebte sich der Verkehr unter mäßigen Courserhöhungen. Die auswärtigen Staatsanleihen hatten heute eine der gestrigen ganz entgegengesetzte Stimmung gewonnen, bei regem Geschäft zogen die Course mehr oder weniger an; in dieser Hinsicht zeichneten sich namentlich Oesterr. Loose von 1860 aus, aber auch Oesterr. Renten waren begehrt und anziehend, Italiener und Türken gingen recht lebhaft um, auch Amerikaner waren gut zu lassen. Russische Werthe fest und belebt, namentlich Bahnen. Preußische Fonds ließen eher zu wünschen, obgleich einzelne Courserhöhungen zu constatiren sind, so neigten sie doch mehr zum Hinabgehen. Andere deutsche Staatspapiere verhielten sich sehr still. Cöln-Mindener Prämienantheile gedrückt. Auch im Prioritätengeschäfte kam ein matterer Charakter zum Ausdruck. Bankactien waren durchweg matt und sehr still. Industriepapiere ebenfalls matt und vielfach angeboten. Montanwerthe meist nachgebend.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,30
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	98
Staats-Schuldsch.	3½	90,70
Pr. Präm.-A.1855	3½	137,50
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87
do. do.	4	96
do. do.	4½	102,20
Pomm. Pfandbr.	3½	87,50
do. do.	4	94,90
do. do.	4½	101,80
Posensche neue do.	4	94,10
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86,30
do. do.	4	95
do. do.	4½	101,60
do. do.	5	105
do. neue	4	94,30
do. do.	4½	101,60
Pomm. Rentenbr.	4	97,30
Posensche do.	4	96,70
Preußische do.	4	97
Bad. Präm.Anl. von 1867 . . .	4	120
Bayer. Präm.-A.	4	120,50
Braunsch. Pr.-A.	—	74,50
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	106,75
Hmbg. 50rtl. Loose	3	173
Lübecker Pr.-Anl.	3½	173,25
Oldenburg. Loose	3	133

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd.Pr.H.-Bk.	5	101
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	103,25
Cent.Bd.Cr.-Pfdb.	5	106,90
do. do.	4½	100,50
Kündb. do.	5	100,20
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	110,30
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u.IV.Em.rkz.110	5	102
III. Em. rkz. 100	5	100,25
Stett. Nat.Hyp.-B.	5	100,80

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	64,40
do. Silber-Rente	4½	68,40
do. Loose 1854	4	111,90
do. Cred.-L.v.1858	—	355,50
do. Loose v. 1860	5	116,50
do. Loose v. 1864	—	306,50
Ungar. Eisenb.-An.	5	76,40
Ungarische Loose	5	172,70
do. Schatzanw. II.	6	92,25
Russ.-Egl.Anl.1822	5	102,80
do. do. Anl. 1859	3	74
do. do. Anl. 1862	5	103,25
do. do. von 1870	5	105,10
do. do. von 1871	5	102,20
do. do. von 1872	5	102,20
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	86
do. Stiegl. 6.Anl.	5	97,60
do. Präm.-A.1864	5	173,25
do. do. von 1866	5	169,50
Russ. Bod.Crd.Pfd.	5	91,50
Russ. Central. do.	5	88,50
Russ.Pol.Schatzobl.	4	88,60
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.3.Em.S-R	4	83,90
do. do. do. do.	5	81,25
do. Liquidat.-Br.	4	70,25
Amerik.Anl. p.1882	6	98,60
do. 4. Serie	6	99
do. Anl. g. 1885	6	102
do. 5% Anl.	5	99,30
do. do. p. 1881	6	103,80
Newyork.Stadt-A.	7	101,90
do. Gold-A.	6	100,70
Italienische Rente	5	70,60
do. Tabaks-Act.	6	523
do. Tabaks-Obl.	6	99,80
Französische Rente	5	103
Raab-Graz.-Pr.A.	4	82,60
RumänischeAnleihe	8	105,30
Türk. Anl. v. 1865	5	43,10
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	103

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div.1874
Aachen-Mastricht	29,75	—
Bergisch-Märk.	86	—
Berlin-Anhalt	118,50	—
Berlin-Dresden.	49,75	5
Berlin-Görlitz	63,10	—
do. St.-Pr.	96,80	5
Berlin-Hamburg	183,25	—
Berlin. Nordbahn	4,75	—
Berl.-Psd.-Magd.	76,10	—
Berlin-Stettin	136	—
Bresl.Schw.-Fbg.	82,70	—
Köln-Minden	113	–
do. Lit B.	105,75	5
Crf.-Kr.-Kempen	1	0
do. St.-Pr.	2	0
Halle-Soran-Gub.	22	0
do. St.-Pr.	30	0
Hannover-Altenbek	20	0
do. St.-Pr.	33,50	0
Märkisch-Posen	25,75	0
do. St.-Pr.	54,50	0
Magdeb.-Halberst.	78	—
do. St.-Pr.	66,70	3½
do. C.	96,50	5
Magdeb.-Leipzig	216	—
† do. Lit. B.	92,75	4
Münst.Ensch.St.P.	—	5
Nordhausen-Erfurt	41	4
do. St.-Pr.	35,75	0
Oberschl. A. u. C.	141,50	—
do. Lit. B.	131	—
Ostpreuß. Südbahn	41,60	0
do. St.-Pr.	77,60	0
Pomm.Centralbhn.	2	0
Rechte Oderuferb.	111	—
do. St.-Pr.	111,50	—
Rheinische	117	—
Rhein-Nahe	19,75	0
† Stargard-Posen	101	4½
Thüringer	114,50	—
Tilsit-Insterburg	33,30	
Weimar-Gera gar.	66	4½
do. St.-Pr.	47	5
Brest-Grajewo	42	
Brest-Kiew	60,50	0
† Galiz. Carl-L.B.	106,75	—
Gotthardbahn	99	6
† Kronpr. Rud.-B.	63,25	5
Lüttich-Limburg	12,90	0
Oester.-Franz. St.	549	—
† do. Nordwestb.	280	—
do. B. junge	127	5
† Reichenb.Pardb.	66,25	4½
Rumänische Bahn	34,10	—
do. St.-Pr.	86	8
† Russis. Staatsb.	110	—
Südösterr. Lomb.	255	—
Schweiz. Unionb.	9,25	0
do. Westb.	15,90	—
Warschau-Wien	256,20	

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	101,50
†Kaschau-Oderbg.	5	75,75
†Kronpr. Rud.-B.	5	83,20
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	323
†Südöst.B.Lomb.	3	256,25
†Südöst. 5% Oblg.	5	87,30
†Oester. Nordwestb.	5	89
do. do. B Elbethal	5	72
†Ungar. Nordostb.	5	64,75
†Ungar. Ostbahn	5	62,25
Brest-Grajewo	5	89,50
†Chark.-Azow rtl.	5	100
†Kursk-Charkow	5	99,60
†Kursk-Kiew	5	100,50
†Mosco-Rjäsan	5	101,70
†Mosco-Smolensk	5	100,30
Rybinsk-Bologoye	5	91,40
†Rjäsan-Kozlow	5	100,70
†Warschau-Teresp.	5	99,90

Bank- und Industrieactien.

		Div.1874
Berliner Bank	82,75	0
Berl. Bankverein	82	—
Berl. Cassen-Ver.	247,25	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	63,50	—
Berl. Handels-G.	118,10	7
Berl. Wechslerbk.	98,30	0
Bresl. Discontob.	83,20	—
Centrlb. f. Bauten	50,75	5
Ctrb. f. Ind.u.Hnd.	74,10	4
Danzig. Bankver.	70	—
Danziger Privatb.	116	6
Darmst. Bank	142,50	10
Deutsche Genoss.B.	101	6
Deutsche Bank	84,10	—
Dtsch. Eff. u. W.	112,25	—
Deutsche Unionb.	71,60	3
Disc.-Command.	172,10	—
Gew.-Br.Schuster	62,50	0
Int. Handelsges.	60	
Königsb. Ver.-B.	89,50	5⅜
Meining. Creditb.	90	—
NorddeutscheBank	147,50	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	—	6⅞
Pom. Rittersch.-B.	123	—
Preußische Bank	156,25	12¾
do. Bodencr.B.	103	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	120,80	9⅘
Preuß. Crd.-Anst.	57,10	0
Schaffhaus. Bnkv.	113	–
Schles.Bankverein	103	—
Stett.Vereinsbank	82	0
Ver.-Bk.Quistorp	26,10	0
BauvereinPassage	28,50	–
Brl. Centralstraße	35,50	—
Deutsche Bauges.	49	0
do. Eisnb.-B.-G.	28,10	0
do. Reichs-Cont.	85,25	—
Wäseman Bau-G.	33,50	—
A. B. Omnibusg.	106	10
Ctr.F. f. Baumat.	35	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	—	–
Nordd.Pap.-Fabr	43	0
WöhlertMaschinf.	38	–
Westend-Gesellsch.	17,50	0
Baltischer Lloyd	28,90	–
Elbing.Eisenb.-F.	0,75	0
Königsbg.Vulkan	22	0
Münnich, Ch. M.	2,90	—
Obrschl.Eisnb.-B.	45,75	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1874
Dortm.Union Bgb.	25,25	—
Königs- u. Laurah.	112,25	—
Stollberg, Zink	25,50	—
do. St.-Pr.	85	—
Victoria-Hütte	53,10	–

Wechsel-Cours v. 13. April.

Amsterdam	8 Tg.	3½	175,60
do.	2 Mn.	3½	174,45
London	8 Tg.	3½	20,605
do.	3 Mn.	3½	20,435
Paris	8 Tg.	4	81,75
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4	81,70
do.	2 Mn.	4	81,20
Wien	8 Tg.	4½	183,50
do.	2 Mn.	4½	182,50
Petersburg	3 Wch.	4	281,90
do.	3 Mn.	4	279,85
Warschau	8 Tg.	4	282,10

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,57
Sovereigns	20,52
Napoleonsd'or	16,35
Imperials	16,80
Dollar	4,19[5]
Fremde Banknoten	99,83
Oesterreichische Bankn.	183,80
do. Silbergulden	189,60
Russische Banknoten	282,65

Große Auction
im Gewerbehause,
Heiligegeistgasse No. 82,
über ein eleg. neues herrsch. Mobiliar.

Donnerstag, den 15. April, von 10 Uhr ab, werde ich wegen Aufgabe eines Geschäfts 1 Cylinderbureau, mah. Damenschreibtische, 1 selten schönes Nußbaum-Vertico, 1 Regulator mit Schlagwerk ꝛc., 1 eleg. Plüschgarnitur, 8 Sopha's in Rips-, Leder- u. Damastbezug, 8 mah. und birk. Kleiderspinde, mah. Bettgestelle mit Springfedermatratzen, mah. Verticos, Wäsche- und Silberspinde, mah. 1- und 2-säulige Sophatische, Waschtoiletten und Nachttische mit Marmorplatten, mah. Nähtische, mah. hochlehnige und Wiener Stühle, mah. und birk. Komoden, Spieltische, Ansetztische, Goldtische mit Marmorplatten, ovale und Pfeilerspiegel in Bronce und mah., einige Oelgemälde, gegen Baarzahlung versteigern, wozu höflichst einlade. (4583

Besichtigung am Auctionstage von 8 Uhr ab.

A. Collet, Auctionator.

Dampfergelegenheit nach Libau.

Gegen den 18. d. M. expedire ich von hier nach **Libau** den Dampfer „Dagmar“ und nehme Güter zu billiger Fracht mit.

F. G. Reinhold, Danzig.

4721)

Freiburger Loose.

Ziehung 15. April cr., Haupttreffer 50,000 Frcs.

Ich offerire diese Loose, deren Vertrieb im deutschen Reiche gestattet ist, zum Kauf per Cassa und auf Abzahlung a 1 Rℳ pro Monat.

Martin Goldstein,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt 10. (4736

Der Handlung **„Johann Prey“** in Danzig, **Heiligegeistgasse No. 66,** haben wir die Agentur und Allein-Verkauf unserer anerkannten

Harz-Oelfarben

für Danzig, Ost- und Westpreußen übertragen und ist dieselbe in den Stand gesetzt, unsere Harz-Oelfarben zu Fabrikpreisen laut Musterkarte in jeder Quantität abzugeben. Fastagen werden zum Kostenpreise berechnet. Preis-Courante und Musterbücher von obiger Firma gratis und franco versendet.

Stolp i. P., 6. April 1875.

Berliner
Harz-Oelfarben-Fabrik
zu **Berlin, Stolp, Wien.**



Kniewel's Atelier für künstliche Zähne Heiligegeistgasse No. 25 Ecke der Ziegengasse. (9652

Chilisalpeter

aus schwimmender Ladung, zu erwarten im Monat April, offeriren

Dauben & Ick.

4858)

Loose zur 8. großen Pferde-Verloosung zu Hannover à 3 Rℳ bei **Müller & Co.,** Comtoir, Holzgasse 2, von 12—1 Uhr geschlossen.

4832)

Loose zur 5. großen Mecklenburgischen Pferdeverloosung zu Neubrandenburg, à 3 Rmrk., sind zu haben bei **Müller & Co.,** Comtoir, Holzgasse 2, von 12—1 Uhr geschlossen.

4832)

Die billigsten und elegantesten Visitenkarten, 100 Stück 1 Mark, liefert nach Mustern die lithogryph. Anstalt von **Müller & Co.,** Comtoir, Holzgasse 2, von 12—1 geschlossen.

Cichorien עלבכר

empfiehlt

Herm. Riese, Kohlenmarkt 28.

4833)

Reinschmeckenden Kaffee

schon zu 11 Sgr., sowie **feinsten grünen Java** 13 Sgr., ferner **gelben Java** von 14—16 Sgr. und **Dampf-Kaffee's** von feinem Aroma a 16, 17 und 18 Sgr. pr. ℔ empfiehlt

Herm. Riese, Kohlenmarkt 28.

Raffinade und Melis

in Broden, sowie auch gemahlen, helle und dunkle reinschmeckende Farine offerirt zu sehr billigen Preisen

Herm. Riese, Kohlenmarkt 28.

Braunsberg. Bergschlösschen-Lagerbier, 25 Flaschen 3 Rmk., **Gesundheits-Malzbier** 20 Fl. 3 ℛ. frei in's Haus, (4166

offerirt die alleinige Niederlage von

Robert Krüger, Hundegasse 34.

Seltener Verkauf.

Ein massiv. herrsch. eingeb. Gut von 407 M. pr., incl. 40 M. Wiesen, 15 M. Wald, Torf u. Fischerei, an Chaussee, ⅛ M. v. Bahnhof, Stadt u. Oberl.-Canal, ist m. v. Inventarium, wobei 12 Milchkühe, gut best. 104 Sch. Winterung, 5000 Thlr. fester Hypothek, für 15,000 Thlr. bei billiger Anzahlung schleunigst zu verkaufen durch

J. C. Haberbecker, Elbing.

Herings-Auction.

Donnerstag, den 15. April 1875, Vormitt. 10 Uhr,

Auction auf dem Hofe der Herren **F. Boehm & Co.** über:

Schottische crown brand Ihlen, Matties und Mixed, ferner große full und crown full in halben Tonnen, Tornbellies in 1/1 und 1/2 Tonnen, sowie Norwegische Fettheringe in diversen Marken.

4695) **Mellien. Ehrlich.**

Große Auction von Original-Oelgemälden
im Friedrich-Wilhelm-Schützenhause.

Freitag, den 16. April, Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn **J. G. Heinrichs** in Berlin, **Unter den Linden 18,** wiederum

40 Stück Oelgemälde bekannter Meister

meistbietend gegen baar versteigern.

Besonders hebe Gemälde von F. Kaiser, Meix und H. Pistor hervor. Für Originale wird garantirt. Besichtigung täglich von 10—4 Uhr. (4738

A. Collet, Auctionator.

Original-Gemäldeausstellung
Langenmarkt No. 20, parterre.

120 Oelgemälde, von Wiener und Münchener Meistern verfertigt, sind täglich zu besichtigen und zum Verkauf ausgestellt. Entree frei.

J. Rosenthal,
Kunsthändler aus Wien.

Zur Frühjahrs-Wäsche

empfiehlt

Thorner Talgseife, Stettiner Hausseife, Berliner Kerntalgseife, Gallseife, Venetian. Seife, grüne Seife, Elainseife, Patent- und Strahlen-Stärke, Waschblau in Pulver und Kugeln, amerik. Stärke-Glanz, französischen Terpentin, Salmiakgeist, Eau de Javelle ꝛc.

zu den billigsten Preisen

Albert Neumann,
3. Langenmarkt No. 3, gegenüber der Börse.

Vorzüglich schönen Sahnen-Käse

erhielt und empfiehlt

4834) **J. Mierau,** Fischmarkt 11.

In Schwarzwald bei Skurcz sind

3 fette Holländer Kühe

zu verkaufen.

4693) **C. Herrmann.**

Ein eleganter Halbwagen auf Patentachsen, von Neuß in Berlin, sehr gut erhalten, steht in **Sankenczin** bei **Danzig** zum Verkauf. (7437

Für zwei Mädchen auf dem Lande von 11 und 7 J. wird zum 1. Juli eine **erfahrene Erzieherin** gesucht.

Meldungen werden unter **C. J.** postlagernd **Czerwinsk** erbeten. (4852

Zur Saat.

Guten höheschen und niederunger Sommer-Weizen offerirt

G. Groddeck
in **Nauden** bei Pelplin.

4839)

Gelbe und blaue Saat-Lupinen offerirt

F. W. Lehmann,
Melzergasse 13. (Fischerthor.)

4796)

Ungefähr **300 Centner Häcksel von Roggen- und Hafervorklopf** sind franco **Altfelde** käuflich zu haben bei **H. Speiser** in **Budisch per Altfelde.**

Eine Holzschuite im fahrbaren Zustande,

43 Lasten Ladungsfähigkeit, mit sämmtlichem Inventarium, ist zu verkaufen.

Adressen von Reflectanten werden i. d. Exp. d. Ztg. u. 4840 entgegengenommen.

Ein Rittergut

3 Stunden von Dirschau, ¼ M. von der Chaussee, **Areal 3000 Morgen,** davon 2100 M. Acker, guter Gerst- und Roggenboden, 200 M. Wiesen, 400 M. Wald, 100 M. Weide ꝛc., Gebäude bei der Landschaft 25,000 Thlr., Mobiliar 41,000 Thlr. versichert, **Brauerei, Ziegelei, Torfstich, Lehm, Kalk, Mergel** vorhanden, **Hypotheken 50,000 Thlr.** feststehend, 36 Pferde, 70 St. Rindvieh, 1000 Schafe ꝛc., soll für **136,000 Thlr.** bei **30- bis 40,000 Thlr.** Anzahlung verkauft werden durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse 33. (4838

Ein gut erh., leichter, einsp. Halbverdeckwagen

mit Langbaum ist zu verkaufen **Holzmarkt No. 25, 1 Tr.** (4843

Ein brauner Wallach, 6jährig, circa 6'' groß,

gutes Kutsch- und Arbeitspferd, ist zu verkaufen **Holzmarkt No. 25, 1 Tr.**

Zur Beaufsichtigung und Leitung zweier Mädchen von 3 und 5 Jahren wird zum 1. Juli eine **zuverlässige Bonne** gesucht, welche schon eine solche Stellung gehabt und darüber gute Zeugnisse aufweisen kann. Adr. u. 4811 bittet man i. d. Exp. d. Ztg. einzureichen.

Eine tüchtige, zuverlässige Wirthin, 13 Jahre in jetziger Stellung, sucht zum 11. Mai ein anderes Engagement. Näheres unter No. 4802 in der Exp. d. Ztg.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.